

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden,
Kober & Comp., Nr. 1208.

Organ für das werktätige Volk

Kontokonto:
Gebr. Arnold, Dresden
und Taubf. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abonnementspreis einschließlich Frachtposten mit den wöchentlichen Beilagen: „Was der Arbeit“ und „Soll und Zeit“ für einen halben Jahr: 200 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Telefon 25 261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Telefon 25 261.
Wachzeit: von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Reklamereihe 30 Goldpf., die 90 mm breite Reklamereihe 150 Goldpf., für auswertige Anzeigen 35 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen- u. Verleihsuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefwechsellegung 10 Goldpf.

Nr. 247

Dresden, Dienstag den 21. Oktober 1924

35. Jahrg.

Ende des Inflations-Reichstages

Kabinettsbeschluss für Neuwahlen — Der Reichspräsident verfügt die Auflösung — Das Volksurteil als Rettung

Berlin, 20. Oktober, 7 Uhr abends. Amtlich wird gemeldet: Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Kabinetts den Reichstag aufgelöst! Die Verordnung, mit der der Reichspräsident die Auflösung des Reichstags vollzieht, hat folgenden Wortlaut:

„Parlamentarische Schwierigkeiten machen die Beibehaltung der gegenwärtigen Reichsregierung und gleichzeitig die Bildung einer neuen Regierung auf der Grundlage der bisher befolgten Innen- und Außenpolitik unmöglich. Auf Grund des Art. 25 der Reichsverfassung löse ich deshalb den Reichstag auf.“

Berlin, den 20. Oktober 1924.

Der Reichspräsident: gez. Ebert.
Der Reichskanzler: gez. Marx.“

Offiziell wird die Auflösung des Reichstags wie folgt begründet: „Die Bemühungen des Reichskanzlers, die jetzige Reichsregierung zu erweitern und ihr eine sichere Mehrheit im Reichstag zur Fortführung der bisherigen Politik zu verschaffen, sind endgültig gescheitert. Daraufhin hat der Reichspräsident, da sich ein anderer gangbarer Weg nicht zeigte, in Ausschüttung mit dem gesamten Kabinettsbeschluss beim Reichspräsidenten die Auflösung des Reichstags beantragt, um dem Volke Gelegenheit zu geben, eine neue Mehrheit zu schaffen. Der Reichspräsident hat dem Antrag des Reichskanzlers entsprochen.“

Die Nachricht von der Auflösung des Reichstags wird von dem größten Teil des Volkes geradezu als eine Erleichterung empfunden. Der Reichstag, der am 4. Mai gewählt wurde, war eine Art Nachgeburt der Inflationszeit. Die Erbitterung über die Not der ärgsten Inflationsmonate ätzte noch in den Köpfen nach. Die ruhige Bestimmung war noch nicht zurückgekehrt. Die Folge war, daß die extremen Parteien von rechts und links eine Zahl von Stimmen und Mandaten bekamen, die sie nie hätten erhalten können, wenn nicht so vielen Wählern die ruhige Überlegung verlorengegangen wäre. Acht Tage, bevor in Frankreich der Polnecarismus seine Hauptgeschlagung wurde, bekamen wir in Deutschland einen Reichstag, in dem die Reaktion eine viel größere Macht darstellte als vordem. Jetzt glaubten die Deutschnationalen, daß ihre Zeit gekommen sei und forderten gebieterisch ihre Aufnahme in die Reichsregierung. Dabei stellten sie aber so unüberwindliche Bedingungen, daß sie bei den bürgerlichen Mittelparteien Widerstand fanden. Dagegen bei den Deutschnationalen vorbanden war, blieb doch die Regierung Marx, hinter der nur ein kleiner Teil des Reichstags stand, dank der Bildung der Sozialdemokratie am Ruder.

Trotz ihrer parlamentarischen Schwäche gelang es der Regierung Marx, mit der Entente die Vereinbarung über die Annahme des Sachverständigenrats zustande zu bringen und die dazu notwendigen Gesetze im Reichstag zur Annahme zu bringen. Was sich dabei und nachher ereignete, ist eine jämmerliche Komödie des deutschen Parlaments. Die Deutschnationalen, die noch kurz zuvor die Annahme des Sachverständigenrats als ärgsten Vaterlandsverrat bezeichnet hatten, erndeten jetzt aus Furcht vor einer Reichstagsauflösung die Annahme des Sachverständigenrats. Bei der entscheidenden Abstimmung über das Eisenbahngesetz zerfielen sie in zwei Hälften, schalteten sich dadurch selbst aus und nur deshalb konnte die notwendige Zweidrittelmehrheit zustande kommen. Aber unzufällig ist der Tod. Als Lohn für ihren Umsturz forderten sie erneut die Aufnahme in die Regierung und nun begann ein Hin- und Herbewegen, wie es erbärmlicher die Weltgeschichte kaum gesehen hat. Bei den Verhandlungen vor der Annahme des Eisenbahngesetzes hatte die Deutsche Volkspartei den Deutschnationalen zugesichert, für ihre Aufnahme in die Regierung einzutreten, wenn die Deutschnationalen die Verantwortung für das Sachverständigenratsgutachten mit übernehmen. Die Deutschnationalen hatten diese Bedingung nicht erfüllt, waren sie doch nur zur Hälfte für das Eisenbahngesetz eingetreten. Aber in der schwerindustriellen Seele der Deutschen Volkspartei war die Sehnsucht nach dem Bürgerblock ebenso stark wie die Sehnsucht der Deutschnationalen nach Ministerposten. Wie hatten die Deutschnationalen in all den Jahren seit der Revolution über die angebliche Futtermittelpolitik der Vorkriegsparteien geschmäht, aber jetzt zeigte sich, daß ihre eigene Futtermittelsehnsucht von niemand übertrumpft werden kann. Auf einmal taten sie so, als wenn sie bereit wären, auf den Boden des Sachverständigenratsgutachtens zu treten. Auch in ihren Ansprüchen wurden sie von Tag zu Tag bescheidener, nur um die so heiß ersehnten Ministerposten zu bekommen. Eine klägliche Rolle bei dem Schacher spielte die Deutsche Volkspartei, die sich freuz und frumm legte, um die Deutschnationalen in die Regierung hineinzubringen. Und so kam es denn zu dieser sich über Wochen hinziehenden

den Regierungskrise, die jetzt glücklicherweise durch die Auflösung des Reichstags ein Ende gefunden hat.

Die bevorstehenden Wahlen werden für das deutsche Volk von größter Bedeutung sein. Es gilt für das deutsche Volk, den schweren Irrtum des 4. Mai zu korrigieren, wenn wir nicht wieder den größten Gefahren entgegengehen wollen. Das Sachverständigenratsgutachten legt die Lasten für die Wiederherstellung zum größten Teil auf die Schultern der breiten Massen des Volkes. Es gilt nun für die übrigen Ausgaben des Reiches, der Länder und Gemeinden die Befähigung, die in der Zeit der Inflation vom Steuerfiskus so sanft angetastet wurden, in geschäftlicher Weise heranzugleichen. In der schärfsten Weise wird im neuen Reichstag der Kampf um die Lastenverteilung entbrennen. Es gilt dafür zu sorgen, daß die indirekten Steuern nicht in unerträglicher Weise erhöht werden. Die Umsatzsteuer muß so bald als möglich beseitigt, die Besitzsteuern, besonders die Erbschaftsteuer, müssen erhöht werden.

Der neue Reichstag wird ferner zu entscheiden haben über die Gestaltung unserer Volkswirtschaft. Es besteht die Gefahr, daß Industriemagnaten und Großagraren gemeinsam einen Feldzug unternehmen, um durch hohe Zölle den Massen des Volkes gewalttätig Summen aus den Taschen zu ziehen. Trotzdem die Getreidepreise auf eine nie erreichte Höhe gestiegen sind, ist immer noch nicht die Vorlage zurückgezogen, die uns wieder die Wunderzölle der Vorkriegszeit bringen soll. Jeder Pfennig ober, um den durch eine solche Politik der Brotpreis in die Höhe getrieben wird, bedeutet für die breiten Massen eine Verschlechterung der Ernährung, bedeutet eine neue schwere Gefahr für die Gesundheit unseres Volkes, bedeutet, daß so und so viele Tausende Kinder mehr infolge Unterernährung als Sieche und Kranke hinaus ins Leben gehen. Eine Verteuerung der deutschen Lebenshaltung ist aber auch eine schwere Gefahr für die Konkurrenzfähigkeit der Industrie und droht die Arbeitslosigkeit zu vergrößern, die eine so schwere Geißel für die Arbeiterschaft ist.

Der kommende Reichstag wird weiter auch wichtige kulturelle Fragen zu lösen haben, das Reichsschutzgesetz harret noch seiner Erledigung, und wie futuristisch dieses Gesetz ausfallen würde, wenn wir eine reaktionäre Reichstagsmehrheit bekommen, darüber braucht nicht mehr viel gesagt zu werden.

Die schwersten Gefahren für das deutsche Volk obliegen auf außenpolitischem Gebiet. Haben etwa die Wahlen so aus, daß wir einen Bürgerblock unter deutschnationaler Führung und eine entsprechende Regierung bekommen, so wird das Miktrauen in der Welt gegen Deutschland, das jetzt infolge der internationalen Erkennung der demokratischen und bürgerlichen Kräfte zu schwinden beginnt, von neuem aufleben. Der Bürgerblock unter Hergts Führung in Deutschland brächte, wenn nicht alles täuscht, eine Erhaltung der Polnecar und Kompanie in Frankreich, der Anhänger einer rückwärtslosen Gewaltspolitik gegen Deutschland. Wir haben im neuen Deutschland schon einmal eine stark rechtsgerichtete Regierung gehabt, die Regierung Cuno, die unter Helfferichs verhängnisvollem Einfluß stand. An den Erfahrungen, die wir mit der Regierung Cuno machten, müße wahrlich das deutsche Volk genug haben. Die klägliche Affäre der Kriegsschuldnote hat uns ja einen Vorgeschmack gegeben von dem, was wir von einer Bürgerblockregierung nach dem Rezept Hergts-Stresemann zu erwarten haben. Was war das für ein jämmerliches Frage- und Antwortspiel, bei dem es an dem einen Tage hier, wir notifizieren, und am andern, wir notifizieren nicht.

Wir brauchen heute in Deutschland eine Regierung, die willens ist, den jetzt glücklicherweise begonnenen Weg der Verständigung mit den Ententeblöcken weiterzugehen. Wir brauchen eine Regierung, die sich offen und ehrlich bezieht, erklärt, in den Völkerebund einzutreten, damit Deutschland in der Welt wieder als ein gleichberechtigtes Mitglied der Völkergemeinschaft angesehen wird. Wir brauchen einen Reichstag, der entschlossen ist, der Ausbeutung des Volkes durch Großagraren und kapitalistische einen Damm entgegenzusetzen, der bereit ist, die Arbeitslosen zu beschäftigen, den Achtstundentag in Deutschland wieder durchzuführen.

Die Macht der Arbeiterklasse ist heute leider zu sehr geschwächt durch ihre Zersplitterung. Aber so manchem Arbeiter dürften die Vorgänge, die sich im Reichstag, Staats- und Gemeindepardamenten abspielten, die Augen darüber geöffnet haben, daß ihnen das wüste Vorgehen der kommunikativen Schreihäse auch nicht das geringste nutzt. Trotz ihrer revolutionären Lebensarten haben allerdings die Kommunisten der Reaktion die ärgsten Helfersdienste geleistet. Soll es mit dem Einfluß der Arbeiterklasse wieder vorwärts gehen, so kann das nur geschehen, wenn sich die gesamte Arbeiterklasse zusammenschließt unter dem Banner der Sozialdemokratie im Kampfe für die Demokratie, für den Sozialismus.

Die letzte Erklärung der Demokraten

Der Reichskanzler übermittelte der Fraktion der Demokraten und Deutschnationalen 21 Stunden vor dem Beschluß

zur Auflösung des Reichstages je ein Schreiben, das sich mit der parlamentarischen Lage befaßte. Die Demokratische Fraktion hat dem Reichskanzler auf diesen Brief durch die Übermittlung folgender Entschliebung eine Erwiderung zugeben lassen:

Die Deutsche Demokratische Fraktion hat wiederholt erklärt, daß nicht der geringste Grund für die Herbeiführung einer Regierungskrise vorgelegen hat. Wenn der Herr Reichskanzler sich entsprechend dem Geist der Verfassung entschloß, unbestimmt um die schwankende Haltung einzelner Fraktionen mit dem jetzigen Kabinetts vor dem Reichstag zu treten, so würde dieses Kabinetts von dem Reichstage ein glattes Vertrauensvotum erhalten.

Die schwere außenpolitische Gefahr, die mit der Einberufung der Deutschen Nationalen in das Kabinetts bei ihrer unsicheren außenpolitischen Haltung verbunden ist, hat die deutsch-demokratische Fraktion wiederholt um den Beschluß berührt, eine einseitige Verbreiterung des Kabinetts noch rechts nicht mit ihrer Verantwortung zu bedenken. Die geplante Zusammenziehung des neuen Kabinetts, in das auch Deutschnationalen berufen werden sollen, die sich dem Vertrauensvotum gegenüber ablehnend verhalten haben, kann die deutsch-demokratische Fraktion in ihrer Haltung nur bestätigen.

Tag die Fraktion, die dafür eintritt, das jetzige Kabinetts in seiner Weisheit zu erhalten, ihre Zustimmung dazu gäbe, ein Mitglied ihrer Fraktion in einem ohne sie neu gebildeten Kabinetts zu befehlen, und daß sie durch einen derartigen hohlen Verstoß unklare Verantwortlichkeiten schaffen, ist ein Verlangen, dem die Fraktion nicht entsprechen kann.

Parteien und Mandate

Der am 4. Mai 1924 gewählte Reichstag zählte nicht weniger als 11 Fraktionen. Die amtlichen Wahlergebnisse vom 4. Mai waren folgende:

Abgegeben wurden im ganzen Reich 29 388 391 Stimmen. Davon erhielten Stimmen und Mandate:

Partei	Stimmen	Mandate
Sozialdemokratie	6 014 380	100
Deutschnationale	5 778 313	96
Zentrum	3 920 798	65
Kommunisten	3 746 671	62
Deutsche Volkspartei	2 640 484	44
Deutschnationalistische	1 924 553	32
Deutschnationalen	1 657 957	28
Bayerische Volkspartei	946 649	16
Bayerischer Bauernbund	684 395	10
Landliste	574 280	10
Deutschnationalistische Partei	319 779	5
Deutschnationale Partei	337 924	4

Die auf der Landliste gewählten 10 Abgeordneten treten der Deutschnationalen Fraktion bei, so daß sie zur stärksten Fraktion des Reichstages (106 Abgeordnete) wurde.

Neuwahlen vielleicht am 23. November

Eine Berliner Meldung besagt: Eine Auflösung des Reichstages wird nicht mehr stattfinden, da die Auflösung des Reichstages infolge von der Reichsregierung amtlich bekanntgemacht worden wird. In der Geschichte des Reichstages ist bisher nur einmal, nämlich im Jahre 1878 beim Einbruch des Sozialistengesetzes, der Fall eingetreten, daß die Auflösung nicht vor dem Reichstage, sondern nur durch den Reichsanzeiger verkündet wurde. Die Neuwahlen zum Reichstage werden, wie der Soz. Parlamentsdienst erfährt, vielleicht schon auf den 23. November festgesetzt werden, doch ist der 23. November der sogenannte „Totensamstag“. Es ist möglich, daß deshalb der folgende Sonntag, 30. November, in Betracht kommt. Heberich soll erst mit Breußen und Heffen eine Verständigung erfolgen, da diese beiden Länder zugleich ihre Landtage am gleichen Sonntag wählen wollen.

Fraktions- und Parteiausschussung

Der Parteivorstand gibt bekannt: Wegen der Auflösung des Reichstages findet die Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion am Mittwoch den 27. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Fraktionszimmer 25 des Reichstages statt. Gleichzeitig tagt der Parteiausschuss, dessen Mitglieder ohne besondere Einladung ebenfalls zu dieser Sitzung erscheinen müssen.

Zugleich preussische Landtagswahlen

Aus dem Preussischen Landtage wird wie mitgeteilt: Da der Geschäftsordnungsausschuss des Preussischen Landtags in der vergangenen Woche einstimmig beschlossen hatte, im Falle einer Auflösung des Reichstages die im Frühjahr fälligen Preussenwahlen zusammen mit den Reichstagswahlen stattfinden zu lassen, unterliegt es keinem Zweifel, daß, nachdem nunmehr die Wähler im Reich gefallen sind, auch der Preussische Landtag ein vorzeitiges Ende erreicht. Alle Parteien des Preussischen Landtages sind sich einig, die Wahlen im Reich und in Preußen gemeinsam stattfinden zu lassen, schon um die den Parteien entstehenden hohen Kosten zu vermindern und einer Wahlmüdigkeit der Wähler vorzubeugen.

Helld's Antwort

Von der Nachrichtenstelle der Staatskanzlei geht uns folgende Antwort auf den offenen Brief des ehemaligen Ministerialdirektors Freund an den Ministerpräsidenten Helldt zu:

In der sozialdemokratischen Presse wird ein vom ehemaligen Ministerialdirektor Freund an mich gerichteter offener Brief veröffentlicht, der sich gegen die Materialzusammenstellung der sozialdemokratischen Minister wendet, insoweit diese sich mit der Person Freund befassen. Darauf habe ich zu erwidern:

In der Materialzusammenstellung heißt es in bezug auf Freund: Freund war von Weimar nach Dresden geholt worden, weil, wie Viehmann in einer Reaktionszeitung behauptet, die Regierung einen tüchtigen sozialdemokratischen Verwaltungsjuristen benötigte, den sie leider in der jüdischen Verwaltung nicht finde. Freund wurde zunächst Ministerialrat in der 3. Wahlperiode. Später stellte sich heraus, daß Freund mehr Jurist noch Verwaltungsdirektor war und auch seinen Posten nicht gemacht hatte, sondern daß seine Fachkenntnisse mehr auf ärztlichem Gebiet lagen.

Dieser Freund bezeichnet diese Darstellung als unmaß und er habe sich als Jurist in das Ministerium eingeschrieben. Demgegenüber vergleiche man das obige Zitat aus der Zusammenstellung, und man wird klar sehen, mit welchen Bedrohungsanklägen Freund bedroht. So wird über Herrn Freund nachträglich erzählt, daß er die damalige Minister des Innern sowohl in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion wie dem Gesamtministerium vertrat, daß er die damals bestehenden sozialdemokratischen Verwaltungen leitete, der in der jüdischen Partei leider nicht zu finden sei. Ein solches sei aber der jetzt als Ministerialrat in Thüringen tätige Dr. Freund, der jedoch die Verbindung gekündigt habe, daß er, weil in Sachsen ein Ministerialdirektorposten frei werde, auf diesen Posten berufen werde. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion und die Minister mußten also nach der Darstellung des damaligen Ministers des Innern der Meinung sein, daß es sich in der Person Freund um einen erstklassigen promovierten Verwaltungsjuristen handle.

Wenn Freund in seinem offenen Briefe auf die Personalisten verweist, aus denen seine ärztliche Herkunft hervorgeht, so möchte auch ein objektiver Ministerialdirektor wissen, daß die Personalisten nicht allen Ministern ohne weiteres zur Verfügung stehen, daß sie auch dem Gesamtministerium bei Veranlassung nicht vorgelegt werden, sondern daß sich das Gesamtministerium auf den Rat des zuständigen Ministers stützt, der eine Berufung oder Entlassung vorschlägt.

Auch der damalige Ministerpräsident Hr. Brücker war sehr wenig über Freund's Herkunft orientiert. Als Brücker, nachdem die Berufung Freund's schon beschlossen worden war, aufmerksam gemacht wurde, daß Freund weder Jurist noch Doktor sei, erklärte er: „Ich weiß nicht, ob er Arzt oder Jurist ist, jedenfalls ist er ein bekannter Mann.“ Doch Freund ist als Doktor ausgegeben und Ministerialrat als solcher geführt habe ist in der Materialzusammenstellung der Minister nirgends gesagt worden.

Wenn Freund weiter behauptet, daß sich der jetzige Minister des Innern von der Unhaltbarkeit der gegen Freund in der Freie erschienenen Vorwürfe überzeugt habe, so ist das, glücklicherweise, unrichtig. Vielmehr hat der Minister des Innern Herrn Freund ausdrücklich gesagt, daß er Arbeit fordere und demgemäß verlangt, daß Freund Strahlgang stelle. Aus alledem ergibt sich, daß von dem in der Materialzusammenstellung mit Bezug auf Herrn Freund Gefegenen nichts zurückzunehmen ist. Wenn die sozialdemokratische Landtagsfraktion und das Gesamtministerium mit gutem Grund orientiert worden sind, so muß sich Herr Freund um seinen offenen Briefen an andere wenden, die ohne über ihn ausreichend unterrichtet gewesen zu sein, gleichwohl seine Berufung zum Ministerialrat haben.

Die von Herrn Freund am Schluß seines offenen Briefes angebotenen Konsequenzen muß also Herr Freund selbst ziehen. Sollte die sozialdemokratische Presse erneut Anlaß nehmen, sich über derartige Beschuldigungen zu befassen, so mag sie nicht wieder Ursache und Wirkung verwechseln.

Helldt, Ministerpräsident.

Genoße Freund ist zur Zeit von Dresden abwesend. Wir wollen daher nur auf den Teil der obigen Ausführungen eingehen, soweit er die Presse betrifft. Wenn Helldt aber weiter erklärt, daß die Presse nicht wieder Ursache und Wirkung verwechseln möge, dann muß doch mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß er mit seiner Broschüre die Kritik und alle weiteren Antworten auf die Broschüre herbeizuführen hat. Wir bekräftigen, daß auch Helldt's neue Veröffentlichung weitere Erwiderungen nach sich ziehen wird.

Wir meinen, daß man nunmehr, nachdem die Bezirke gesprochen und deutlich gegen die Ministergenossen entschieden haben, über gewisse Einzelheiten des Streites zur Tagesordnung übergehen könnte. Die weiteren Entscheidungen wird die Landesversammlung bringen. Die Reichstagsauflösung stellt uns mitten in schwere Kämpfe

hinein. Unsere Beamten haben jetzt alle unsere Anstrengungen zu teilen. Darum müssen sich alle Genossen bemühen, den lässlichen Streit nunmehr nach Kräften einzudämmen und einzukreisen.

Rautsky und die Antisemitische

München, 10. Oktober. Der „Kier“ Cohnmann verfuhr vor einiger Zeit in seinen Süddeutschen Monatsheften die „Dolchstoßlegende“ zu untersuchen, wie man sie „in hundert Jahren schon wird“. Der Cohnmann behauptete dabei u. a., daß „Rautsky ein jüdischer Jude sei, der nach eigener Angabe jüdischer Nationalist geblieben ist“. Ein Münchner Parteifreund hat Rautsky um schriftliche Mitteilung gebeten, wie es mit der Richtigkeit der Cohnmann'schen Behauptung bestellt sei. Darauf schrieb ihm Rautsky einen Brief, aus dem folgende für seine Persönlichkeit interessante Stellen mitgeteilt seien: „Was mein Judentum anlangt, so halte ich es sicher für keine Schande, Jude zu sein, muß aber gestehen, daß ich nicht die Rasse habe, zur selben 'Rasse' zu gehören wie Marx, Heine, Spinoza oder Christus. Ich bin als Kind katholischer Eltern zur Welt gekommen und ungewisselhaft arischer Abstammung. Auch meine Großeltern und Urgroßeltern waren arisch und katholisch. Ich habe auch nie gesagt, daß ich jüdischer Nationalist bin. Meine Mutter war eine Deutsche, mein Vater ein Tscheche. In Prag geboren, lebte ich dort bis zum achten Jahre, sprach jüdisch und deutsch, ohne ein nationales Gefühl irgendwelcher Art zu empfinden. Erst als ich nach Wien überiedelte und dort in der Schule von meinen Kollegen als Tscheche gehandelt wurde, begann ich jüdischer Nationalismus in mir zu regen. Aber er äußerte sich, sobald ich politisch denken lernte, in dem Banne der Verjagung der Tschechen durch nationale Erhebungen der Tschechen, Ungarn, Italiener und Deutschen. Als im 1871 die Pariser Kommune erlebte, wandte ich mich dem internationalen Sozialismus zu und verdrängte durch diesen meine nationalstischen Annahmen. Seitdem bin ich kein Nationalist mehr —, das ist also mehr als ein halbes Jahrhundert her.“

Volkswirtschaft

Währungsfrage und Preisbildung in den Vereinigten Staaten Amerikas

Die Stellung der amerikanischen Wirtschaft zu der durch die Annahme des Dawes-Planes geschaffenen Lage ist eine zweifelhafte. Einmal fürchtet man sich vor dem neuen Konkurrenz im Falle eines europäischen und vor allem eines deutschen Wiederaufbaues, und nicht zuletzt wird gerade in diesem Wiederaufbau eine neue Möglichkeit zur Überwindung der amerikanischen Depression gesehen.

Eine große Rolle in diesen Erwartungen spielt die Aussicht auf eine intensive Anlage des amerikanischen Kapitals in Europa, wodurch man eine andre Verteilung des Weltgoldvorrats erwartet. Am 1. August 1924 betrug der gesamte Vorrat an gemeinsamem und unvereinbarem Gold in den Vereinigten Staaten 45 Milliarden Dollar. Das entspricht ungefähr der Hälfte des Weltgoldvorrats. Der Goldvorrat im ersten Halbjahre 1924 betrug 22 1/2 Milliarden Dollar netto, mehr als doppelt so viel im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1923 (10,8 Milliarden Dollar). Aber der steigende Goldzufluß hat nicht zu einer Goldinflation und zu einer Steigerung der Preise geführt, wie man allgemein erwartet wurde, weil der ganze Goldzufluß von der Zirkulation abgezogen wurde und der Banknotenlauf fiel. Während des ganzen letzten Jahres (1. Juli 1923 bis 30. Juni 1924) fiel die gesamte Geldzirkulation in den Vereinigten Staaten von 4,73 Milliarden auf 1,75 Milliarden Dollar, in der gleichen Zeit die Zirkulation der Goldmünzen und der Goldverpflichtungen von 700,8 Millionen auf 118,8 Millionen, während die Zirkulation der Federal Reserve-Noten von 2,9 Milliarden auf 1,8 Milliarden Dollar um 400 Millionen fiel. Der Banknotenlauf wurde also einfach durch die Geldzirkulation ersetzt, während die gesamte zirkulierende Geldmenge sich gleich blieb.

Bei einem solchen Zustande der Geldzirkulation kann natürlich keine Rede von einer Inflation sein. Das erklärt man auch ganz deutlich aus der Bewegung der Preise, die in folgender Tabelle zusammengestellt ist:

Großhandelspreise in den Vereinigten Staaten 1923/24 (1913 = 100)		
	Federal Reserve Board Index	Sur. of Stat. Index
1922 Durchschnitt	154	149
1923 Durchschnitt	164	154
1923 Juni	164	153
1924 Januar	163	151
1924 April	156	148
1924 Juni	154	145

An der Entwicklung der beiden Indizes kann man ganz deutlich den Niedergang des Preisniveaus in den Vereinigten Staaten beobachten, der die seit Mitte 1923 in Erscheinung tretende wirtschaftliche Depression genau widerspiegelt. Die Preisstände sind nun seit Mitte August steigend, das wird in Amerika als ein Zeichen des Konjunkturumschwungs gewertet. Ein anderer sehr

wichtiger Zug in der gegenwärtigen Preisbildung ist die Annäherung der Agrar- und Industriepreise, deren Differenz bekanntlich zum Ruin von vielen kleinen Farmwirtschaften geführt und viel zur Aufspaltung des politischen Kampfes in Amerika beigetragen hat. Augenblicklich fallen die Industriepreise noch immer, während die Agrarpreise steigen.

Bremen gegen Schuhsoll

Bremen, 17. Oktober. In der Sitzung der bremischen Bürgerschaft wurde nach langer Debatte das von der Sozialdemokratie eingebrachte Abtrouensvotum gegen den Senat wegen seiner Zustimmung zur Schuhsollvorlage mit 60 gegen 40 Stimmen angenommen. Dafür stimmten geschlossen die Sozialdemokraten und Kommunisten, ferner der größte Teil der Volkischen, ein Teil der Deutschnationalen, die drei Hausbewerter und zwei deutsche Volksparteier.

Händlerwünsche

Der Einzelhandelsausschuß des Deutschen Industri- und Handelsklages nahm eine Entschließung an, in der u. a. verlangt wird: „Sofortige gänzliche Aufhebung der Verordnung zur Sicherstellung des Warenhandels, der Verordnung über Handelsbeschränkungen, über Marktwirtschaft und Verteilung, der Verordnung über den Verkehr mit Vieh und Fleisch sowie der Verordnung zur Sicherstellung des Warenverkehrs.“ Vor allem fordert die Resolution sofortige gänzliche Aufhebung des Preisstreikerverbotes und der Verordnung über Preisprüfungsstellen.

Selbstverständlich kann keine Rede davon sein, daß das Reichswirtschaftsministerium diesen Forderungen nachgibt. Bekanntlich ist die Preisbildung gerade im Einzelhandel noch immer dem Reichswirtschaftsministerium noch vor kurzem unter Androhung der Anwendung des Art. 115 des Grundgesetzes den Einzelhändlern die Art seiner „angemessenen“ Zuschläge empfinden mußte. Das Vergehen des Einzelhandels geht, wie wenig angenehm die Absichten sind, von denen sich das Reichswirtschaftsministerium leiten ließ. Öffentlich wird daraus die nötige Lehre gezogen. Weiter empfiehlt sich eine Reorganisation der Preisprüfungsstellen, die teilweise, z. B. in Königsberg, völlig verfallen haben.

Der Dollar 4,19

Notierungen in Goldmark

Berlin, 21. Oktober. (Schluß.)

	21. 10.	21. 10.	22. 10.	22. 10.	
	Prog.	Weid	Grif	Weid	
Amsterdam	100 Gulden	164,50	165,41	163,80	164,81
Buenos Aires	1 Peso	1,54	1,55	1,54	1,55
Kopenhagen	100 Kronen	59,86	59,86	59,75	60,06
Dänemark	100 Kronen	71,745	72,105	72,22	72,58
Schweden	100 Kronen	111,57	111,93	111,47	112,06
Helsinki	100 finn. M.	10,50	10,56	10,58	10,59
Belgien	100 Frank.	20,05	20,15	20,18	20,28
Italien	100 Lire	18,26	18,36	18,29	18,39
London	1 Pfund	18,825	18,915	18,92	18,91
New York	1 Dollar	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris	100 Frank.	21,81	22,01	21,97	22,09
Schweiz	100 Frank.	80,50	80,90	80,425	80,825
Zürich	100 Frank.	75,16	75,54	75,18	75,41
Basel	100 Frank.	5,915	5,945	5,915	5,945
Brüssel	100 Kronen	12,49	12,55	12,49	12,56
Budapest	100 Kronen	5,46	5,48	5,46	5,48
Wien (abgez.)	100 Kronen	75,21	75,59	75,21	75,59

Dollarhöhe: 37,50 Prog.

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen vom 20. Oktober

Preise in Goldmark auf Basis der Goldmark des Deutschen Reiches. Getreide und Getreideerzeugnisse je Tonne, alle übrigen Artikel je 100 Kilogramm. Weizen, märk. 222—228 (223—229), Roggen, märk. 222 bis 227 (223—229), Gerste, Strau 240—270 (240—270), Gerste, Futter 215—230 (215—230), Hafer, märk. 186—198 (186—198), Weizenmehl 82,00—85,25 (82,00—85,25), Roggenmehl 81,00—85,00 (81,50—85,25), Viktoriastärke 34,00—38,00 (34,00—38,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Vortag.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

Wasser	19. 10.	20. 10.	Wasser	19. 10.	20. 10.	
Moldau	Ramisch	+ 15	+ 16	Brandis	fehlt	+ 12
Eger	Radran	+ 48	+ 55	Melitz	+ 32	+ 31
Elbe	Laua	+ 25	+ 18	Trebnitz	+ 62	+ 65
	Rumburg	+ 12	+ 7	Kaufzig	+ 10	+ 20
				Dresden	+ 152	+ 158

Z.C. Mittwoch den 22. Oktober abends 6 Uhr wichtige Sitzung im Druckereigebäude, Wettinerplatz 10, Hinterhaus, 1. Trepp (Schloßstr. 111a)

Leben • Wissen • Kunst

Theater

Opernhaus. Die großen, langgezogenen Melodiebögen in Opern besserer Oper Kerres erscheinen allen, die das meist fruchtbarste Experimentieren der Moderne verfolgen, wie eine Erlösung. Nur das dankenswertere verwendete Original-Cembalo will einem bei arpeggierender Behandlung nicht völlig genügt erscheinen, während bei gemäßigtem Anschlag die Farbe entschieden interessanter ist. Den Kerres sang nach Hirtel nun auch Kuppinge mit gutem Gelingen in Ton und Spiel. Hirtel ist noch um einen Tag beherrschter, kühnlicher in der Haltung als sein Nachfolger. Die übertriebene Reue der Komik, sie wäre zu gut für ein Königsleichen, nahm Kuppinge als König nicht entsetzt genug auf. Kr.

Schauspielhaus. Weithaus hat sogar die übermäßige Pflege, die man ihm in den Kriegsjahren zuteil werden ließ, gut überstanden. Immer wieder sieht die ungeheure große Kunst dieses Mannes in ihm. Die zweite Worgensfeier der Sinfoniedater war ganz auf Weithaus eingestellt und daher auch besser besucht als andre Worgensfeiern. Das Programm bezeichnete nicht auf dem einen Hauptstücke des Weithaus'schen Schaffens der Orchestermusik, gab dafür aber aus dem anderen, der Kammermusik, gleich mehrere Gelegenheiten. Das erste Streichquartett der Oper spielte Werk 18, ein entschieden neues Stück, ferner im Trio mit Busch am Klavier das ebenfalls auf Weithaus und Freund eingestellte Werk 70, während Hirtel den unheimlichen Liebesbrief „An die ferne Geliebte“ sang. Man bemerkt Hirtel's baldigen Weggang von Dresden schon heute. Da Dr. Walli für die Worgensfeier mit dementsprechend gekleidet, wird ihnen neben der Konzerte auch immer der Worgensfeier ein Platz gewährt. Die von Frey Steinböck gesprochenen Weithaus-Gedenksprüche Hugo v. Hofmannsthal's hinterließen weniger starke Eindrücke als Weithaus's eigene Worte in dem berühmten „Liedermähter-Gedicht“, jenem idealistischen Zeugnis humanitärer Bestimmung des Weithaus'schen Musik.

Konzerte

Das Reginal-Zeis, immer noch in bester Erinnerung stehend, nach langem Wieder einmal bei uns eingeleitet. Nicht aber in der von früher her bekannten Personalbesetzung. Zwei junge Künstler, der Kreis und (Wolke) und Josef Schuster (Wolke), sind jetzt der Kreis des Reginal's. H. v. Wagnal getreten, der heute noch in der Kreis des Reginal's ist. — Gegen Hermann's C. v. Wagnal's 27. konnte ich selbst nicht hören. An ihm wurde jedoch von einem, verhandlungsfähiger Seite die persönliche Gehaltsangelegenheit

räumt, die sich in fahbarer Thematik offenbart habe. In Dvorak's Dumbk (Vollmelodie) und Mendelssohn's D. v. Wagnal's zeigte sich erneut Wagner's modulationsreicher Anschlag, mit dem er wunderbarlich fertig zu instrumentieren verstand. Freund's Grifffidertzeit geht noch nicht ins Virtuose, und seine zwar ebennützige Longebung vermag wie die Schauer's noch nicht zu faszinieren. P. B.

Edwin Fischer kommt selten nach Dresden, obwohl er da stark im Preise steht. Er ist einer der ersten der jüngeren Pianistengeneration. Dumbk's D. v. Wagnal's — mit der er das Programm begann — spielt ihm so wohl überhaut niemand nach. Seine Anschlagstuktur wirkt Wunder. Sie reicht vom schwersten Tenuto über alle möglichen Arten des Stakkatos bis zum tiefsten Legato. Richtig der Erklärer und die wohlgedachte Kunst sonstigen Zierwerkes. Klar, stolz die Fertigkeit im virtuosen Spiel. Das ist Fischer der Virtuoso. Nicht weniger einbringlich spricht in ihm der Künstler zu uns, der zugleich ein Wes ist. So fand Fischer auch für ein Choralspiel und Violin- und Orgel-Bach's ungewöhnlich fesselnden Ausdruck. Weithaus's virtuose Konzerterien auf dem Klavier hat erst mit Hans von Bülow auf die Literatur des 18. Jahrhunderts zurückgegriffen. P. B.

Dresdner Kalender

Theater am 21. Oktober. Opernhaus: Kuber Kurett; Salome (7 1/2). Volkshaus Nr. 2610 bis 2675. — Schauspielhaus: Kurett Kurett; A: Jerneman (8). Volkshaus Nr. 2688 bis 2697. — Kurett Kurett Schauspielhaus: Kurett Kurett; Kurett Kurett; Kurett Kurett; Kurett Kurett. — Kurett Kurett; Kurett Kurett; Kurett Kurett; Kurett Kurett. — Kurett Kurett; Kurett Kurett; Kurett Kurett; Kurett Kurett.

Opernhaus. Das 1. Sinfoniekonzert der Reihe 2 am Freitag findet als erste Veranstaltung im Rahmen der Veranstaltungen zur Feier von Richard Strauß 60. Geburtstag statt und wird ebenso wie die Generalprobe, vormittags 11 1/4 Uhr, von Richard Strauß als Gast dirigiert werden.

Schauspielhaus. Nachdem die Aufführung der neuen Oper „Intermezzo“ von Richard Strauß auf 4. Dezember befristet wurde, muß auch die Aufführung der Oper „Die Weibchen“ bis zu diesem Termin verschoben werden, denn die Schauspielerführung im Opernhaus kann nur an den Tagen stattfinden, an denen im Schauspielhaus die neue Oper gegeben wird. Inzwischen nehmen die Proben, die schon infolge der großen Massenveranstaltungen an die Energie und Ausdauer aller Beteiligten ungewöhnliche Anforderungen stellen, ihren Fortgang.

Wagner-Festspiele. Ernst Thimmes: Auf Wagen zum Hainbühl'schen Erlebnis, Schloßstr. 111a (Hainbühl): Donnerstag den

28. Oktober, abends 7 1/4 Uhr, an der Lukasikirche (Das Geschehen der Aktion fassen). Nur für eingeschriebene Teilnehmer.

Moderne Orgelmusik. Die von Kurt Schöne (Jaschke) für Donnerstag den 23. Oktober und Freitag den 24. November angelegten modernen Orgelkonzerte müssen verlegt werden. Näheres wird bekanntgegeben.

Der Chorverein der Arbeiterschaft Dresden N. (Wital. v. H. S. W.) veranstaltet am Freitag den 21. November, abends 7 1/4 Uhr, im großen Vereinslokal, Jünglingstr. 1, sein erstes Winterkonzert. Mitwirkende: Frede S. v. H. S. W. (Soprano), Holbe Wagner-Schöne (Soprano), Robert Erb (Tenor), Karl Finckel (Bass). Am Klavier und Violine werden treten zu hörende Solokonzerte mit Klavierbegleitung aufgeführt: Spanisches Liebespiel von Schumann, vier Jägerlieder von Brahms und ein deutsches Volksliedspiel, 1. Teil, von Fischer. Karten im Residenzkaufhaus.

Kleine Mitteilungen

Das Reichliche Theater in Wera hat die Spielzeit mit Neu-einstudierungen der Jungfrau von Orléans in der Inszenierung seines neuen Generalintendanten W. v. H. S. W. und des Lehramts (musikalische Leitung: Dr. Rolf Kuper) eröffnet. Als erste Spielleiter der Oper und des Schauspiel wurden vom Theater Hans Schulz, Dorhurg, Hannover, und Karl Hans v. H. S. W., Rastatt, als Leiter des Ausstattungsweßens Hans v. H. S. W., Wera, und als Tanzmeister Martin v. H. S. W., Tangbühne, Wera, verpflichtet. In dem Streben ein größtenteils neues, weit aus jungen Mitgliedern bestehendes Personal in allmählicher, organischer Entwicklung einer lebendigen Einheit zusammenzuführen, wird der Spielplan zunächst nur für die ersten Monate festgelegt. Gefestigt sind u. a. im Schauspiel: Der Kaufmann von Venedig (erste Aufführung der neuen Fassung von Hans Roth), Sebastian von Karl v. H. S. W., Der Stänker von v. H. S. W., Die fatalistische Schmach von v. H. S. W., in der Oper: Pique Dame von Tchaikowski (in einer eigenen Einrichtung), Schranke und Getraube von Paul v. H. S. W. (in der vom Komponisten besorgten neuen Fassung), Die Macht von v. H. S. W. und die Tanzpantomime Der Dämon von v. H. S. W.

Marie Frank, die Mutter Leonhard Frank's, Dichterin des „Kammer-Wals“ Wagners, den wir vor einiger Zeit bei uns abdruckten, ist dieser Tage in Würzburg gestorben.



„HELD'S WELTRUF“

Die Sahne-Margarine,
die noch besser schmeckt als Butter, im Haushalt anwenden,
heisst sparen.

Generalvertreter: **Gebrüder Müller, Dresden-A. Wettinerstraße 50**
früher: Amalienstraße 3, in aller nächster Nähe des Bahnhofs Wettinerstraße und der Hauptmarkthalle.
Fernruf 20080.

Versteigerung im Leihamt

Maternistraße 17, Erdgeschoss.
Mittwoch den 23. Oktober und Donnerstag
den 24. Oktober 1924, vormittags 10 Uhr:
15 Kisten, Schmuckkästen, goldene und silberne Gegenstände, — Behälter 8-10 Uhr. (10273)

Dank.
Für die zahlreichen Beweise unerschütterlicher
Zuneigung beim Hinscheiden unserer lieben
Ehefrau
Arkelin
Gertrud Horn
haben wir allen Verwandten, Bekannten,
Nachbarn und ihren Freunden und
Arbeitsgenossen, der Jugend von Gashaus
und Frau, sowie der S. P. Gruppe dank
allen denen, die während der langen Krankheit
unserer Ehefrau in treuer Geduld
zur Seite gestanden haben.
Dresden-Kreis, den 21. Oktober 1924.
10349 Oswald Horn und Frau.

Heilkundiger M. Hausdorf
besucht von 10 bis 12 Uhr nach Dresden:
Wölfnitz, Autowegstraße 4, 3. Stockwerk
von der Endstation der Linie 7, Wölfnitz.
Empfehle meine Behandlung:
Komplex-Homöopathie Dr. Wadaus,
Biochemie und Massage,
Spez. Augenheilkunde.
Krankheiten auch im Haus
Sprechzeit: täglich von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.

**Züchtige Modell- u.
Plattenschlosser**
möglichst schnelle Werkenschlosser, schlacht.
Erfahrung unter W. 443 an die Erbschlosser
b. 24. erbeten. (10413)

**Junger
Kapellmeister und Chordirigent**
übernimmt nach die Leitung eines Orchesters,
in Herrensachen leben zur Verfügung. Schreiben unter
N. L. 15 an die W. 24. (10405)

**Züchtigen
Drechsler**
Sucht (10329)
Sitzmöbelwerk Saxonia
Sachsenberg, Hämmerle 8
**Sämt. Reisende
und Hanfierer**
für neu eingeführten
Niederdruckartikel (10412)
siehe (10412)
Bachwitz
Zwölferstraße 26.

**Neue
Militärhosen**
Stück 4 Mark (10411)
Kesten, Oberseergasse 3

Zeit ist Geld!
Berechnungstabellen f. Krankenkassen-, Erwerbs-
losen- und Invaliden-Versicherungsbeträge
der Arbeitnehmer sowie Steuerabzugstabelle.
Diese Tabellen ersparen 1/3 Arbeitszeit.
Preis: 50 Pl.
Volksbuchhandlung * Wettinerplatz 10
und ihre Filialen:
Neustadt: Königsbrücker Straße 2; Striesen: Schandauer Straße 9b
Johannstadt: Gerkstraße 69; Lößnitz: Kesselsdorfer Straße 10

Die grosse Marke!



Hausorden 53 CASANOVA CIGARETTEN

**Damentuch-
Gauschuhe**
mit Lederoblie, War
95 Pl. für Herren (10279)
1.20 Pl. für Herren (10279)
Harschallstr. 8, 1.

Speise-Kartoffeln
empfehle (10411)
G. Stommen
Erbendamer Str. 17
Herrnhuter 14476.

Meine alten Schuhe
sehen wie neu aus, seitdem ich sie nach
der neuen Methode mit der wohl-
riechenden Schuh-Edelcreme „Tuberan“
behandle (das Wort ist leicht zu merken:
„tan“ mit der Tube“ kurz „Tuberan“).
Genaue Anweisung wie man ohne sich
die Finger zu beschmutzen sein elegantes
Schuhwerk selbst pflegen und wie neu
erhalten kann, senden wir Ihnen nebst
einer Probe-tube der wohlriechenden
Tuberan-Creme, wenn Sie diesen
Zeitungsausschnitt mit Ihrer genauen
Adresse in einen mit 3 Pfennig frankier-
ten Umschlag schieben und einsenden an
die A. G., Abt. Tuberan, Dresden-N. 6.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
A. G., Abt. Tuberan, Dresden-N. 6.

ES IST DAS BESTE
wenn Sie alle Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen
Schnelle Erledigung * Saubere und moderne Ausführung
Buchdruckerei Kaden & Comp., Dresden, Wettinerpl. 10

Orts-Verammlung der Dresdner Beamten- und Lehrerschaft

Sonabend den 23. Oktober 1924, abends 7 1/2 Uhr (Eintritt von 7 Uhr an)
im Gewerbehause, Citra-Halle.
Tagesordnung:
Die unzureichende Beamtenbesoldung
Referent: Herr Bundesrat Dr. G. v. B. Berlin.
Anschließend freie Aussprache.
Dresden, den 21. Oktober 1924.
Ortsartikel Dresden des Deutschen Beamtenbundes
Stamer, 1. Vorsitzender.
NB. Eintritt zu dieser Versammlung haben nur Mitglieder des Dresdner
Beamtenbundes und zwar nur gegen Vorweisung des Schrift-
schaftsbeamten.

! Hut ab!
vor der Leistungsfähigkeit des
Modenhauses
„EMDEN“
nur Pillnitzer Straße 1.
Wir offerieren nur kurze Zeit
Anzüge und Schüpfjer
(prima Stoffe, tadelloser Sitz)
Ferner einen Posten (10279)
Winter-Mäntel, Joppen und Kosen
zu staunend billigen Preisen
Bitte achten Sie genau auf meine Firma!

URANIA
12 Monatshefte
und 4 wertvolle Bücher
vierteljährlich nur 1,25
mit geb. Buch 1,80 M.
Probhefte u. Prospekte
Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
und ihre Filialen.

Militärhosen
u. W. 4. (10279)
Schänker
Harschallstr. 8, 1.
**Die Entwicklung
d. Sozialismus von
der Utopie zur
Wirklichkeit**
von Friedrich Engels.
Volksbuchhandlung
**Tappert, Wettiner-
straße**
H. 1180
**4 alte Platten
1 neue Platte**
Das heilige Feuer
von Jürgen Brand
Volksbuchhandlung.

Wuni Tropfen!

Kaol
sind das
Geheimnis.
Dauerglanz
auf
Metallen
zu erzeugen
Kein Dufzwasser,
sondern **Qaj-Politur!**
Überall zu haben!
Niederlage: Georg Meißner, Dresden-N. 16, Gerthstr. 16

Über 11 Millionen M. Gewinne
in der 100. Sächsischen Landeslotterie.
Ziehung 1. Klasse am 5. und 6. November
Lose (je Los 300 M.) bei
Herrn Leonhardt, Augustusstr. 2
Gg. Röttschke, Gg. Brüdergasse 2
Zigarren - Zigaretten - Tabake
Fürchteg. Fallenbeck
Fernspr. 20056 Augustburger Str. 15. Besteht seit 1890
Amerikan. gutgepflegte Ware - Reelle Bedienung

Dixin
Henkel's Seifenpulver
ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung.

**Kabeljau, Seelachs, Schellfisch
Grüne Heringe und Goldbarsch**
empfehlen diese Woche
besonders billig
Dresdner Fischhallen
Webergasse (Ecke
Quer-gasse) 17 Telefon 21034
11804

Bezirksparteitag der S. P. D. Ostsachsen

Genosse Argt eröffnete den Bezirksparteitag und ließ in kurzer Begrüßungsansprache die Delegierten willkommen heißen und die erste Arbeit zusammenfassen. Leider sind wir nicht in der Lage, unsere gemeinsame Schlagkraft gegen den bürgerlichen Gegner zu richten, sondern haben Dinge zu bereinigen, die sich innerhalb unserer Partei abspielen. Rehner ersuchte die Genossen zu äußerster Sachlichkeit.

Der Eintritt in die Tagesordnung macht Genosse Argt Mitteilung von der Sitzung der Sachsenkommission, die feierlich in Berlin den sächsischen Konflikt zu bereinigen suchte. Die Sachsenkommission ist auf Anrufung des Genossen Feldt einberufen worden. Der Landes-Arbeits-Ausschuss hat keine Nachricht davon erhalten. Der Bezirksvorstand Leipzig hat gegen die Einberufung der Sachsenkommission Beschwerde eingelegt, da die Kommission kein Mandat habe, auf Grund einer einstimmigen Beschlusseingetragenen; ihre Aufgabe ist mit dem Parteitag erledigt. Der erweiterte Bezirksvorstand Ostsachsen hat in einer Vormittags-Sitzung an dieser Angelegenheit Stellung genommen und den Genossen Fietzner beauftragt, in die Kommission Stellung zu nehmen und dort den Protest des Bezirksvorstandes Ostsachsens abzugeben. — Genosse Käßiger referierte über

das neue Bezirksstatut. Er schilderte kurz die Vorarbeiten der Kommission, die in sachlichster Weise vorgenommen worden sind, und besprach das näher die wichtigsten Paragraphen, die umstritten worden sind. Im allgemeinen kann betont werden, daß das neue Statut sich durch eine übersichtliche Einteilung und Gliederung vom dem bisherigen alten vorteilhaft abhebt. Es wird wesentlich zur erleichterten Handhabung durch die Parteigenossen beitragen. Eine grundsätzliche Veränderung bringt § 3, der die Zusammensetzung des Bezirksvorstandes behandelt. Danach wird der geschäftsführende Ausschuss in Zukunft auf dem Bezirksparteitag gewählt. Rehner referierte hierüber die Beschlüsse der Unterbezirke, die glauben, daß dadurch eine Bormachtstellung Groß-Dresdens geschaffen werden könnte. Der Unterschied besteht darin, daß das neue Statut die direkte Wahl der leitenden Körperschaft vorsieht. Die Wahl auf dem Bezirksparteitag ist der Ausdruck des Willens, die Mitbestimmung der Mitglieder in weitestem Maße zu sichern. Sodann besprach Rehner das Vertretungsrecht der verschiedenen Korporationen, die nach der neuen Formulierung nur beratende Stimme haben. Das Statut geht in diesem Punkte weiter wie das Reichstatut, da es ein Vertretungsrecht von irdenbüderischen Korporationen nicht kennt. Durch Annahme des Statuts wird in den sächsischen Parteigenossenschaften eine Gleichartigkeit in der Organisation der Partei erzielt. Deshalb empfahl Rehner die Annahme des vorliegenden Statutenentwurfes mit möglichst einstimmiger Zustimmung. (Beifall.)

Genosse Argt dankte der Kommission für die geleistete Arbeit, wozu in die Aussprache über den Entwurf eingetreten wurde. Genosse Arndt, Naumburg, erklärte, daß er mit der Fassung des Statuts einverstanden sei bis auf § 3, von dem er eine Majorisierung der Mitglieder befürchte. Genosse Rahmig wollte den geschäftsführenden Ausschuss aus den 30 Bezirksvorstandesmitgliedern gewählt haben. Nach kurzem Schuldukt des Genossen Käßiger wurde das neue Bezirksstatut mit großer Mehrheit einstimmig angenommen. Unter § 5 Absatz 4 wurde der Einbürgerung und Arbeitervorschlagsfrage einstimmig zugestimmt. Die Änderungsansprüche von Naumburg waren damit erledigt. — Unter Punkt

Neuwahlen

wurden in den geschäftsführenden Ausschuss gewählt: Genosse Argt, I. Vorsitzender, Genosse Edel, 2. Vorsitzender; die Genossen Schulze, Wedel, Fietzner, Wende, Reichen, Kahnia, Fietzner, Seifert, Wirtz, und Genossin Zühmer als Beisitzer; in dem Landes-Arbeits-Ausschuss die Genossen Argt, Edel und Schulze; in die Landesinstanzen die Genossen Kahnia, Wende, Seifert, Wedel und Genossin Rosk; als Vertreter in den Parteiausschuss Genosse Argt, als Stellvertreter die Genossen Edel und Schulze. Die Wahlen erfolgten fast reiblos einstimmig.

Darauf erbat Genosse Fietzner kurz Bericht aus der Sachsenkommission. Die Bezirksvorstände Ostsachsens seien einmütig zu der Auffassung gelangt, gegen die Einmischung der Kommission zu protestieren, haben sich aber vordahalten, in der Sitzung zur Information am Freitag zu sein, ohne sich jedoch an der Aussprache zu beteiligen. — Nach der Mittagspause referierte Genosse Landtagsabgeordneter Edel über

Die Aufgaben des Landes-Parteitag.

Er wies einleitend darauf hin, daß in die sachlichen Differenzpunkte sehr viele persönliche Momente hineingetragen worden sind. Daher ermahnte er persönlich den Anschein, als ob es sich bei der Austragung der Differenzpunkte mehr oder weniger um einen häuslichen Streit zwischen Personen handelte. Auf den sachlichen Kern ist man nur sehr wenig eingegangen. Man konnte sich in letzter Zeit des Ein-

drucks nicht erwehren, daß die sächsischen Streitfragen abschließlich (schon) bargebracht worden sind. Als Parteiorganisation haben wir das größte Interesse daran, den Genossen im Lande und im Reich zu ermöglichen, den sachlichen Kern der Streitfrage zu erkennen, weshalb müssen jene persönlichen Begleitumstände hinweggeräumt werden. Wir haben als Sozialdemokraten die Verpflichtung, hinter jeder persönlichen Frage den eigentlichen Hintergrund zu sehen und müssen die Dinge vom sozialistischen Standpunkt aus betrachten, und uns den Standpunkt Anatole Frances aus eigenem machen: „Ich bin Sozialist, weil der Sozialismus die Gerechtigkeit ist, ich bin Sozialist, weil der Sozialismus die Wahrheit ist.“ Wir haben reichlich an Überprüfung, ob die große Linie der sächsischen Politik berichtigt gewesen ist.

Der Rehner schilderte sodann in eingehender und sachlicher Weise, wie sich die Verhältnisse in Ostsachsen, das sich als ein treuer Vort der Republik erwiesen hat, bis zur heutigen Zeit entwickelt haben. Die sächsische Parteigenossenschaft hat sich bemüht, ihrer historischen Pflicht nachzukommen. Es war geschichtlich vorgezeichnet, sich zu einer festen Front gegen die Reaktion zusammenzuschließen. Die Bürgerlichen hatten das Bewußtsein, die proletarische Front zu zermürben. Das zeigte sich deutlich in der Landtagsauflösung 1922. Immer hatten sie das Bestreben nach Wiedereroderung der Regierungsmacht. Die bürgerlichen Versuche, auf legalem Wege sich in den Besitz der Macht zu setzen, scheiterten. Deshalb glaubten die Bürgerlichen, durch die Reichsregierung die Verhältnisse in Ostsachsen umgekehrt zu werden.

Das Ziel der Deutschen Volkspartei war seit Jahren die große Koalition. Darum müßten wir uns abgeben, bei der Betrachtung der sächsischen Streitfrage das zu verkennen, was man noch vor kurzem angebetet hat. Das Feigener-System ist von allen Seiten mit Unterstützung worden, die sich heute überbrücken können.

Rehner erinnerte sodann an die Zeit während der Siebener-Kommission, besprach die Verhältnisse bei der Reichsregierung und meinte, daß es schlimm für eine Partei wäre, wenn sie es nötig hätte, ihre eigene Vergangenheit auszulassen. Die gegenwärtige Feigener-Regierung, eine Regierung der großen Koalition, kam zustande als eine Regierung der Kapitulation. Sie war ein Zeichen der Schwäche, ein Zurückweichen in einer geschichtlichen Situation, in der die ausgesprochene Absicht abzuweichen, das sächsische Bürgerturn wieder auszulagern in den Sattel zu setzen. Wir müßten uns bei der Beurteilung der Koalitionspolitik den Standpunkt des sächsischen Genossen Otto Bauer zu eigen machen, der 1922 schrieb: „Die tatsächliche Verfügung über die militärischen und ökonomischen Machtmittel blieb von der Regierung monopolisiert. Die Vertreter des Proletariats in der Regierung konnten daher den kapitalistischen Charakter der Regierungspolitik nicht aufheben. Sie machten nur den Sozialismus mitverantwortlich für die kapitalistische Regierungspolitik. Diese Verantwortlichkeit wirkte verzerrend auf das Proletariat und demoralisierend auf seine Vertreter.“

Es ist Pflicht des sozialistischen Proletariats, den Klassenkampf auch in der Koalition zu vertreten. Die sozialistische Partei soll die Partei der Wahrheit sein. Es ist aber leider der sächsischen Parteigenossenschaft beschwiegen worden, daß in der Tat ganz bestimmte Abmachungen und Bindungen bei Eingehung der jetzigen Koalitionsregierung eingegangen worden sind. Rehner fügte hierzu bestimmte Tatsachen an und kommt dann auf die in den letzten Tagen erschienenen Broschüre zu sprechen und bemerkt, daß es ihm widerstrebt, in dieser Form überhaupt an die Fortsetzung des Problems zu gehen, denn die Verschwendung der Parteigenossen kann nicht unsere Aufgabe sein. Durch die Enthaltungen, die bisher zu dieser Frage vorliegen, wird gleichzeitig der Kampf gegen die Genossen beleuchtet, die General Müller nicht haben wollen.

Wir sind der Auffassung, daß es einer großen sozialistischen Partei unwürdig ist, sich in dieses kaudinische Joch einspannen zu lassen. Aus der Broschüre der Minister geht klar hervor, daß General Müller gegen die Wiedereinstellung verschiedener Genossen Einspruch erhoben hat. Das Verzeichnis aber ist dabei, daß man, obwohl man wußte, daß diese Bindungen vorliegen, in der Öffentlichkeit die Sache ganz anders bargebracht hat. Das ist in der Geschichte einer Partei noch nicht dagewesen.

Die Deutsche Volkspartei als Partnerin der Regierung hat ganz besonders Beweggründe für die Beteiligung an der Regierung in Ostsachsen. Nicht umsonst hat Müller ausgesprochen: „Die Politik der Volkspartei ist stets eine Politik auf lange Sicht gewesen. Wenn betont wurde, daß sich der Kampf der Deutschen Volkspartei unter dem Motto vollzog: „Von roten Ketten mach dich frei allein die Deutsche Volkspartei“, so hat das niemals bedeutet, mit gleichgesinnten Herren der Sozialdemokratie nicht zusammenzuarbeiten.“ Auch in einer Koalition muß erkennbar sein, daß Sozialdemokraten Sozialdemokraten, aber keine Volksparteier sind. Des näheren besprach dann der Referent an Hand reichhaltigen Materials eingehend den Wert der Forderungen, auf die es bei einer Regierung ganz besonders ankommt, und kreift in kurzen Ausführungen verschiedene Polizeivorläufe, die eine reaktionäre Tendenz deutlich erkennen lassen, Fragen der Gewerkschaft, die Verschönerung der Gemeindefinanz und andere

politische Ereignisse. In bezug auf den Fall des Genossen Feigener stellte Rehner fest, daß es sich um den deutschnationalistischen Minister Feigener besser verhalten lieg als mit dem Genossen Feldt. Die Fortsetzung dieses Falles ist für die Partei eine politische Frage. Die Frage Feigener ist nicht nur eine menschliche, sondern auch eine politische Frage. Man braucht hierbei nur an die Auslassungen der bürgerlichen Presse zu erinnern. So schrieb das Leipziger Tageblatt zu der Antwort des Genossen Feldt: „Diese Art ist nicht vornehm.“ (Beifolles sehr richtig!) Im Interesse der in der Öffentlichkeit angegriffenen Beamten legte der Referent gegen die systematische Frage, die gegen diese getrieben worden ist und die auf verlorenem Posten für eine heilige Sache kämpften, entschiedene Verwahrung ein.

Er wendet sich sodann gegen die Verunglimpfung der sozialdemokratischen Beamtenverammlung in der bürgerlichen Presse. Wenn man die Abschiedsfeierlichkeit des Ministerialdirektors Dr. Dehne mit der Art vergleicht, wie man parteigenössische Beamte kaltgestellt hat, so verdient das den einmütigen Protest aller Genossen. Wir sind diesen Genossen ein Mindestmaß von Solidarität schuldig.

Die Landesversammlung muß sich in schärferer Weise gegen die gegenwärtige Koalition entscheiden, aus sachlichen Gründen, weil die Ergebnisse schlecht sind, weil Bindungen vorliegen, die jeden Erfolg vom sozialdemokratischen Standpunkt unmöglich machen. Die Kommunisten für die Partei ist, daß wir uns wieder frei von diesen Bindungen machen. Die Auflösung des Landtages ist ein organisatorisches Gebot, ist aber auch eine dringende, politische Notwendigkeit. Es gibt in der Geschichte der letzten zehn Jahre keine Koalition, die daran ausfiel, und die daran eingegangen wurde wie die jetzige. Es kommt darauf an, daß wir die trotz alledem günstige politische Situation im Interesse der Partei nutzen. Trotz der unangenehmen Begleiterscheinungen der sächsischen Politik wird eine Front der Parteigenossen im Lande des Vergangenen überwinden. An die Stelle des Schwächlings auszusenden muß der alte sozialdemokratische Offensivgeist treten. Hat eine Partei eine solche Koalition wie die gegenwärtige ausgehalten, dann wird sie auch in andere sein, einen neuen Aufstieg der Partei herbeizuführen. (Beifolles, Beifall.) — Schlußbericht morgen.

Sachsen

Freiheit, die ich meine! Mittelständlerwünsche!

In Naumburg fand am Sonntag eine vom Verband für Handel und Gewerbe veranstaltete Mittelstandstagung statt. In der nach Vorträgen der Herren Dr. Schneider und Dr. Knöfner folgende Forderungen aufgestellt wurden:

1. In wirtschaftlicher Beziehung: Soziale Gerechtigkeit der Preisbildung, die ein Ausnahmeverbot gegen den gewöhnlichen Mittelstand darstellt und seit Einführung der Währung überflüssig ist; Abbau der Preisprüfungsstellen, scharfe Kontrollmaßnahmen aller Behörden gegen Wundergewerbe, Straßenhandel und Wanderlager, Reform der entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen unter Anpassung an die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse; endgültige Entscheidung jeglicher Unterdrückung der Behörden an die Beamten-Einkaufsorganisationen; Verbot jeder kaufmännischen Betätigung in Diensträumen während der Dienststunden; Rückkehr der Lieferanten zu vorvertraglichen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen; gerechte und vernünftige Anwendung der Kartellgesetzgebung; Bereitstellung ausreichender Strebte für den gewerblichen Mittelstand.

2. In steuerlicher Beziehung: Ausbau und Wiederherstellung eines ausreichenden Rechtschutzes im Steuerwesen; Unterbindung der willkürlichen oder schematischen Schenkungen bei der Einkommensteuerumverteilung; Wegfall der Zuschläge und Strafen für verspätete Steuerzahlungen oder Steuererklärungen; weitere Ermäßigung der Umsatzsteuer; scharfe Abrechnung der Kleinhandelssteuer; Verminderung der Zahl der Steuertermine; Fortentwicklung der Steuerfahndungsmaßnahmen; Reform des gesamten Steuerwesens unter dem Gesichtspunkt der Gerechtigkeit, Billigkeit und wirtschaftlichen Tragbarkeit.

Die Herren Mittelständler sind für die wirtschaftliche Freiheit, wo sie ihnen zugute kommt. Sie wollen von einer Überbewertung ihrer Geschäftstätigkeit durch staatliche Preisprüfungsstellen nichts wissen. Die Abneigung gegen staatliche Eingriffe in ihr Bereich hindert die Mittelständler nicht, nach staatlichen Maßnahmen gegen ihre Konkurrenz, Wandergewerbe, Straßenhandel, Wanderlager uhm. zu schreien. Hier soll ihnen der Staat helfen, einen ihnen unangenehmen Wettbewerb möglichst zu beschränken.

Es wäre eine schwere Sünde gegen die Verbraucher, wenn wirklich die staatlichen Preisprüfungsstellen verschwinden. Wir leiden ja gerade so schwer darunter, daß Erzeuger und Händler es noch immer nicht gelernt haben, so sorgsam zu kalkulieren wie in der Vorkriegszeit. Dieser Tatsache verdanken wir es zum guten Teil, daß unser ganzes Preisniveau noch viel zu hoch ist. Es mag sein, daß hier der Einzelhandel nicht die Hauptschuld trägt, sondern in viel

der Ferne mitgebracht, war plötzlich gefängnisdumm, und als er wieder hinabkam und seine Halbfutche sah, meinte er, er müsse gleich wieder anspannen und fort, immer weiter; auf der kalten Herberge, im Stern, in der Post, überall war's viel besser, somziger und lustiger.

Wagen an Wagen kamen angefahren, Herden hielten unten am Wege und bläkten so lässlich, und Diethelm war's wieder, als ob ihn all das neue Bestium erdrückte; er hatte außer Medard noch zwei Schäfer in Dienst genommen, und noch hatte jeder mehr als die gewohnte Zahl vierhundert zu hüten. Aber er tat freundlich und wohlgenut, er half selber die Ballen oben in der Luke einziehen, und einmal schrie alles laut auf, denn Diethelm hatte sich zu weit hinausgewagt, er hing frei in der Luft am Seil, es war ihm, als schwebte er über dem Abgrund: er wußte nicht, sollte er festhalten oder freiwillig hinabstürzen, daß er zerschmettere und alles auf einmal aus sei; aber unwillkürlich hielt er fest, und besonders der Gelbstegegenwart und dem entsprechenden Kommando des Schäfersoldaten wurde war es zu danken, daß vor lauter Staunen über den möglichen Unfall leise die Last wieder herabgleitete, und Diethelm stand schwanzend auf dem Boden und gefiel war. Die Gefahr, in der Diethelm geschwebt, hatte plötzlich wieder all die Liebe Martha zu ihm geweckt sie umhalsie ihn laut weinend und dankte Gott für seine Rettung. Vor einer Stunde noch war's Jähzorn und giftiger Verwünschungen, derzeit lieg sie jetzt in die ganz entgegengesetzte Stimmung, daß sie ihren Diethelm „berindelte“, so daß dieser einft von solcher allmätlichen Behandlungsart gesagt hatte: „Es fehle weiter nichts, als daß ihm seine Frau noch Kindchensdreie köche.“ Martha düdelte es nicht mehr, daß Diethelm irgend Hand anlege: sie besorgte selber die Empfangnahme alles Einzelnen. Diethelm mußte in der Stube sitzen, und wie er draußen lärmte und rufen hörte, kam er sich vor, als wäre er im Fieber gefangen und alles sürmte auf ihn ein, und er konnte sich nicht wehren und mußte still alles mit sich geschehen lassen. (Fortsetzung folgt.)

Diethelm von Buchenberg

Eine Schwarzwald-Geschichte von Berthold Kuerbach

Weiteren Sinnes führt er das Dorf hinaus nach seinem Behüt. Im hellen Mittagsglanze lagen Haus und Scheuer und Straße still da. Das Haus, mit der Gelbseite nach der Straße gefehrt, von den Grundmauern bis zum Dach um und um mit graugelbenden Schindeln verkleidet, die als Wetterpanzer dienten, öffnete jetzt langsam seinen Mund und erhielt große Broden; denn in dem Vorraum am Dach standen zwei Männer und zogen an der Kabinde die Hüllballen herein, die von unten hinaufgeschrotet wurden. Aus dem Schornstein stieg kein miräglider Rauch auf, und es war nun doppelt gut, daß in der kalten Herberge vorgefugt war. Während er den kleinen Hügel hinauführ, überlegte Diethelm, wie er dem feindlichen Wesen der Frau begegnen sollte, und es blieb schließlich dabei, daß er zu allem lächeln und geheimnisvoll tun müsse, als ob er einen großen Gewinn in der Tasche und einen noch größeren in Aussicht habe. Als er ankam und abstieg, ließ sich niemand sehen. Diethelm führte selbst die Pferde in den Stall und schickte durch Franz das Mantelstück der Mutter; dann ging er an der Stubentür vorbei, drin er laut weinen hörte, hinauf auf den Speicher, und als er hier mit Medard zankte, weil er die verschiedenen Sorten untereinander gelagert, erwiderte dieser trostlos, das ganze Geschäft sei eigentlich nicht seine Sache, er sei Schäfer und nicht Kaufmannsdienner. Zu jeder andern Zeit hätte Diethelm auf solche trostlose Art tapfer ausgeführt, heute aber brummte er nur vor sich hin: „Wart nur, krummer Spitzhüb“, und sprach kein lautes Wort. Er wollte es vor allem vermeiden, vor den vielen ein- und ausgehenden Fremden im Hause irgend Jank laut werden zu lassen; denn es konnte dabei manches jutage kommen, was besser verborgen blieb; auch wußte er, wie große Stille seine Frau auf den Schäfer und dessen ganze Sippschaft hielt. Als er wieder die Stiege herabkam, stand die Frau am Herd und löschte ein Feuer an. Er reichte ihr die Hand und fragte: „Warum hast denn bis jetzt kein Feuer angemacht?“

„Ich hab' warten wollen, bis du's selber anzündest“, erwiderte die Frau in schwallendem Tone. Diethelm stand erstarrt und biß auf die Lippen. Was meinte die Frau mit diesen Worten? Wie konnte sie ahnen, daß heute schon zum zweitenmal ein solcher Gedanke ihm wie ein brennender Funke in die Seele fiel? Die Frau aber schien diese Worte nur undebacht als scharfe Widerrede gesprochen zu haben; denn, ohne weiter darauf einzugehen, schalt sie die Franz: „Was laufft so rum wie ein Schüttengauß? Zieh deine Sonntagskleider aus. Es ist ja Sahn' und schad.“ Wirt doch nicht so dabeim rumlaufen wollen? Bei rechtschaffenen Bauerleuten ist's immer so gewesen; wenn man heimkommt, zieht man seine Wertagskleider an und legt die guten ordentlich in den Schrank. Aus dem Weg! Darst mir nichts anrühren. Fahr' in der Welt herum oder zum Teufel, wohin du magst.“

Der Horn gegen den Vater ging wie schon so oft auch diesmal an dem Kind aus; denn einerseits hatte Martha nicht den vollen Mut gegen ihren Mann, andererseits wußte sie, daß eine Kränkung der Franz ihm doppelt weh tute. Franz wollte laut aufweinen, aber Diethelm beschwichtigte sie und sagte: „Die Mutter hat recht, ganz recht hat sie, aber heut' ist eine Ausnahme, heut' kommen noch viele Leute“, und da darf man nicht so verhudelt rumlaufen.“

„Und ich? Ich kann das Aschenputtel sein?“ fragte die Mutter.

„Du mußt dich auch besser antun. Wie gefällt dir das Mantelstück? Frau, du wirt dein' Freund' haben an dem Mantelgang.“ sagte Diethelm mit zutraulicher Stimme, während er klein Holz häckelte, eine Aufmerksamkeit, die er seit den ersten Jahren der Ehe nicht mehr gehabt hatte.

Der Hausfriede war nun nothdürftig hergestellt, und Diethelm mußte bei Tische tun, als ob er noch nichts geschehen hätte; er würgte jeden Willen mit Wühe hinab, und wie war's draußen in der Welt so hell und freundlich und alles so suborkommend, und hier mußte er immer tun, als ob er das Gnadenrot esse. Die freie Stimmung, die er aus

6
50
ng
erschafft
2 Uhr
ldung
Berlin
tenbundes
er des
ber
b!
des
ses
N
Be 1.
Zelt
pfer
r Sitz
osen
na
w!
nz
winne
November
1924
abake
beck
21034
20734

Morgen

Mittwoch den 22. Oktober, abends 7 Uhr, im Kristallpalast und abends 8 1/2 Uhr in der Weintraube, Niederlöhlig, spricht die französische Sozialistin **Marcelle Cappy, Paris**, über: **Die Brücke über den Rhein.**

Die Rede wird übersetzt durch Tony Sender, M. d. R. Mitwirkung: Olga Fuchs vom Staatstheater und der Dresdner Volkshor. Eintritt frei. Rauchen verboten.

Sozialdemokratische Partei Groß-Dresden. Internationale Liga für Frieden und Freiheit. Dresdner Arbeitsgemeinschaft der deutschen Liga für Menschenrechte. Sozialistische Arbeiterjugend, Groß-Dresden.

Bereits- und Beräumungs-Kalender

Dreizehntägige Gemeinde, Volksbund für Geistesfreiheit, Mittwoch den 22. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Künstlerhaus, Heiner Emil, Grunauer Straße. Vortrag: Aus der Werkstatt der französischen Revolution. Referent: Walter Otto Janner. Bitte herzlich willkommen. Eintritt frei.

Der Literarische Bund für Akademiker beginnt am 6. November, nachmittags 3 Uhr, einen Kursus für Dichtende. Referent: Kurt Schmitt, Dresden. Eintritt frei. Bitte herzlich willkommen an für die Leiter- und Stabsarbeiten. Abmeldung angenommen.

Vertrag Wahlrecht eine heilsame Lehre für Demokraten und Zentrum folgert, deren „unentschlossene halbbürgerliche Politik zu nichts anderem führe, als daß ihnen die Wähler in Scharen davon liefen.“ So ist auch diese Auffassung falsch. Heber den täglich mehr hervortretenden Rechtsruck der auf dem Boden der gegebenen Tatsachen stehenden schwarzweißen Volkspartei brauchen wir ebenso keine Worte zu verlieren als über ihre Reize zum Bürgerkrieg. Wenn aber Zentrum und Demokraten mit den übrigen bürgerlichen Parteien einschließlich der Volkslisten, wie das in Virna der Fall war, einen nationalen Block gegen die Sozialdemokratie bilden, dann zeigen sich, wie sich das aus dem Ergebnis der Wiederholungswahl in Virna deutlich ergibt, doch sehr bald die Folgen. Volkspartei und Demokraten in einem gemeinsamen Bürgerblock, das verleihe kein zu rechter Demokrat. Es sind sicherlich nicht die schlechtesten Demokraten gemeint, die bei der Wiederholungswahl in Virna vorzogen, lieber daheim zu bleiben, als einer solchen demokratischen Partei die Stimme zu geben. Was sich die Nationalliberalen vorzusehen selber einen Sieg des Bürgerblocks und der Deutschen Volkspartei in Virna so lange anreden, bis sie schließlich selber daran glauben. Die Zahlen beweisen das Gegenteil.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Partei-Konferenz: Mittw. 21. Okt. 11. Fernsprecher: Nr. 1837 und Nr. 18476

Fehlende Urwahlprotokolle

Außer von den Gruppen, die heute Urwahl haben, fehlen noch von folgenden Ortsgruppen die Protokolle über die Urwahl: Reichensberg, Einsdorf, Weißh., Königshardt, Schwepnitz, Reustadt 1, 4, Bahndorfschützen, Strießen 5, Niederlöhlig, Laubegast, Knauffitz. Die fehlenden Protokolle müssen bis Mittwoch nachmittags im Sekretariat sein.

Geschäftsführender Vorstand, Morgen Mittwoch den 22. Oktober, nachm. 4 1/2 Uhr, Sitzung im Sekretariat. Alle Vorstandsmitglieder müssen pünktlich sein, da 8 Uhr Schluss sein soll.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer Dresdens und Umgegend, Freitag, nachm. 4 Uhr (nicht erst 4 1/2 Uhr), Sitzung in der Melanchthonstraße, Redaktionszimmer der Fortbildungsschule: 1. Unser Name, 2. Die Beamtendenkmalfeier des Bezirkes, 3. Genosse Faust, Heidenau: Freudentum und Romismus (1. Vortrag), Gäste willkommen! — Achtung! Sofort notieren! Ich habe den Fernsprecher 30470.

Die Quartalsabrechnung Juli bis September fehlt noch aus folgenden Gruppen: Köpfigenbrunn, Schwepnitz, Mühlstadt 3, Ledowitz, Cosselbunde.

Jungsozialisten, Gruppenprogramme für November bis einschließlich 24. Oktober 1924 an Genossen Freiler senden!

Jungsozialisten Groß-Dresden, Die Gruppenberichte müssen sofort eingeleitet werden an Genossen 2. Greiter, Ullrichstr. 27.

Frauen, innere Reue, Zu dem am Mittwoch abend stattfindenden Vortrag der französischen Genossin im Kristallpalast, Schäfersstraße, treffen sich die Reustädter Genossinnen Mittwoch abend 6 Uhr am Reustädter Bahnhof.

Jungsozialisten Cossel, Wir beteiligen uns am Mittwoch an der Kundgebung im Kristallpalast. Nächsten Mittwoch beginnen wir 8 1/2 Uhr.

Gruppenverband Strießen, Die Genossen, welche in den Festausgang gewählt worden sind, werden ersucht, Donnerstag den 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost pünktlich zu erscheinen.

Gruppe Cosselbunde, Stegisch, Kemnitz und Umgegend, Die Ortsgruppe Mühlberg wird hierdurch aufgefordert, bis spätestens Mittwoch den 22. Oktober mit dem Gruppenleiter abzurechnen, andererseits muß sich die Verwaltung besonders damit beschäftigen.

Untergruppe Stegisch, Die Genossinnen und Genossen der Gruppe Stegisch werden ersucht, wegen Ausübung ihres Wahlrechts zum Landesparlament die heutige Versammlung der Gruppe Cosselbunde (8 Uhr in der Zalkstraße, Cosselbunde) zu besuchen. Mitgliedsbuch mitbringen. Genosse Paul Hennig hält einen Vortrag über: Das Werk von Karl Marx.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Bezirk Reustadt, Wann gebeten die Gruppen außer Reustadt, Antonstadt, Weiden und Dellerau die Programme zur ersten zentralen Veranstaltung abzuholen? Ich bitte die Organisationskommission, dies am Dienstag und Mittwoch bis 8 1/2 Uhr nachzuholen. Am Sonnabend müssen dieselben pünktlich abgerechnet werden. Die Sammelstellen für den Bezirksgewerkschaftsmittag bis einschließlich Sonnabend von sämtlichen Gruppen abgeliefert werden. Wandersparmarken sind eingetroffen.

Gruppe Döitzsch, Unsere Verwaltungssitzung Freitag den 24. Oktober findet nicht statt. Wir beteiligen uns alle an der Herbstversammlung für die freie Schule in Braunes Gasthof, Döitzsch, abends 7 1/2 Uhr.

Gruppe Knauffitz, Donnerstag fällt der Gruppenabend aus. Wir geben Mittwoch zur Kundgebung in den Kristallpalast. Treffen 8 1/2 Uhr, Schürze Ede.

Die französische Sozialistin Marcelle Cappy spricht morgen Mittwoch abend 7 Uhr im Kristallpalast und 8 1/2 Uhr in der Weintraube, Niederlöhlig, über: Die Brücke über den Rhein. Jugendgenossen und Genossinnen, besucht zahlreich diesen Vortrag!

Bezirk Mühlstadt, Die Karten für die zentrale Veranstaltung und die Beitragsmarken für Oktober sind am Sonnabend von 8 bis 6 Uhr abzurechnen.

Winterungsaussichten für 21. Oktober abends bis 22. Oktober abends. Nach anfänglicher noch vereinzelter Niederschlagsdauer vorübergehend etwas Bewölkungsdünne und Temperaturrückgang, indes bei geringem Temperaturanstieg erneut Bewölkungsdünne und Niederschläge. Nachmittag mäßige, höhere Lagerfröhe, zeitweise böige Winde, vorwiegend aus westlicher Richtung.

Wetterlage: Die gestern zwischen Schottland und der nordwestlichen Küste gelegene Depression ist in östlicher Richtung vorgerückt. Unter Gebiet liegt demzufolge heute bereits unter weitestem Einfluß der Depression und hat bei nachfolgender, vorwiegend starker Bewölkung Bewölkungsdünne, Bewölkung des Kerngebietes greift bereits eine neue Depression an, so daß nach vorübergehender Auflockerung mit erneuter Trübung und später auch mit Niederschlägen zu rechnen ist.

Verantwortlich für Inhalt: Kurt Schmitt, Dresden. Der Verlag: Kurt Schmitt, Dresden. Druck: Kurt Schmitt, Dresden.

roge benutzt wird, erheblich vergrößert werden kann. Auch für Männer soll, sobald die nötigen Mittel vorhanden sind, eine Wiederholungsstätte errichtet werden.

Die Wiederholungsstätten haben sich bereits in einer großen Zahl von Städten — in Sachsen z. B. in Chemnitz, Leipzig, Witzenburg — gut bewährt, sie sind besonders in der Gegenwart als billige und wertvolle Hilfmittel im Dienste der Tuberkulosebekämpfung anzusehen. Die neu errichteten Wiederholungsstätten können für leistungsgewandte Frauen als wichtiger und wertvoller Ersatz für einen Aufenthalt in einer Heilanstalt gelten, sie können weiter Frauen, die auf Tuberkulose verdächtig sind, während der Tagesstunden als Erholungsanstalt dienen, sie kann aber auch von arbeitsfähigen, doch bis zu einem gewissen Grade schonungsbedürftigen Frauen als gesunde Aufenthaltststätte und Schlafgelegenheit während der Nachtzeit benutzt werden.

Bei dieser zweckmäßigen und vielseitigen Verwendung ist anzunehmen, daß die Wiederholungsstätten auch hier in Dresden eine Rolle in der Tuberkulosebekämpfung spielen werden. Es ergeht daher an alle Behörden und Privatpersonen die dringende Bitte, den freien Ausbruch zur Bekämpfung der Schwindtuberculose in Dresden in seinem Fortschreiten, durch Schaffung möglichst billiger, dabei aber zweckmäßiger und den Umständen entsprechenden Erholungsheimen gleichwertiger Einrichtungen den Gesundheitszustand der Bevölkerung zu heben, und damit der Tuberkulose den Weg zu weiterer Ausbreitung zu versperren, helfend und fördernd zu unterstützen.

Alt-Dresdner Ansichten

Ausstellung im Schulmuseum

Man hat versucht, im Schulmuseum in der Sedanstraße Alt-Dresdner Ansichten und Klänge zusammenzustellen, zunächst zu heimatsinnlichen Zwecken. Was man an alten Kompositionen (zu deutsch Selbstbeschreibungen) bekam, liegt in Glaskisten aus. Vieles sieht zwar noch, aber das Wichtigste ist da. Aus alten Stadtplänen kann man den Wandel der Besiedlung Alt- und Neustadt herüber und hinüber studieren. Bilder der alten Festungsmauer, Dresden Stadttypen (NB. Wer stellt sie heute zusammen? —) u. a. m. ist ausgefüllt. Aber dieser historische Kern tritt etwas in den Hintergrund. Der Hauptteil der Ausstellung besteht aus dem nischen Werk der Familie Läubert: Karl, Franz und Gustav Läubert. Gustav, der Sohn Karls, war vor nicht langer Zeit Schulmeister an der Annenschule; Karl und Franz, zwei Brüder, waren Schüler von Janga, dem Großvater und Lehrer Ludwig Janga. In dem diese Familie fällt, ist auch der Stimmungsklang der Ausstellung gegeben. In farbigen, nischen, kleinen Blättern sind hier Dresden von Virna bis Weissen und von Weissen bis zum Volkshaus gegeben. Und wie gegeben! 3 x 15 Zentimeter große Blätter, auf denen ein Sonnenchein ist. Ach, die Welt ist so blau und golden und grün, so recht ein Garten, darunter Herzen voller Fröhlichkeit und Seelenharmonie mit warmer Liebe sich entgegenlagern. Die Welt ist so rein, so leicht wie eine Jungfrau. „Blüht der Rose, die, noch unentfalteter, Titans reine Purpurlippe blüht, schimmert sie im Völkergewand.“ Der Hund bellt neben dem Reiter, das Heft aus wie Sonntag. Die Dame hält zierlich ihr Puppenstücken, der holde Knabe neben ihr trägt, artig hüpfend, ein Blumenbuket. Der Herr ist mit zusammengekniffenen Augen im Längsritt um sie bemüht. Die Bäume sind zierlich fein gedreht und haben Formen, voller geistvoller Grazie wie die Menschen. Kurz, das hübsche Geze, insbesondere unter Dresden, ist etwas ein Herzliches. Man ist so ganz leicht neugierig, ist etwas ein Herzliches, dieser unerschütterlichen Blätter, die gewiss keine Membrandarstellungen sind. Aber man kann sich ihrer Wirkung nicht erwehren, denn die Liebe, die da hineingeflochten wurde, kommt doch wieder heraus. Ich ging eigentlich historisch „pädagogisch“ gesammelt hin und kam sentimental zurück gestimmt wieder. Inwiefern ist dieses Alt-Dresden doch recht sein, weil es durch Gegenüber unter Dresden von heute, in s rare Zeit mit begreifen lehrt für gewöhnlich lagert diese Schätze in Privatmuseen, z. B. bei Herrr., oder in der Sekundarstruktur auf der Terrasse wohl begraben.

Der leichtsinnige Agent

Der im Alter von 22 Jahren stehende Johannes Gottfried Werner aus Dresden war in der Zeit vom Dezember des vergangenen bis zum März dieses Jahres für eine Versicherungsgesellschaft als Inspektor tätig. In dieser Eigenschaft herrschte gegen Brodwin die verschiedensten Orte zum Zwecke der Kundenwerbung. Der Erfolg war ein ziemlich guter: Werner erlangte in den Monaten Dezember, Januar und Februar Provisionen in Höhe von zusammen 1500 Mark. Auf den Reisen aber, die der Versicherungsgesellschaft zum großen Teil mit gemieteten Autos und in Begleitung seiner Frau unternahm, ging viel Geld drauf, und Werner verwendete daher von den ausgenommenen Provisionen gezahlten Versicherungsbeträgen im eigenen Nutzen. Untersuchungen wurden auf diese Weise insgesamt 2100 Mark.

Wegen dieser Unterschlagungen mußte sich Werner am Montag vor dem Amtsgericht verantworten. Der Angeklagte war ganz zerknirsch und gab mit weinerlicher Stimme an, daß er nicht aus verbrecherischen Neigungen, sondern lediglich aus Leichtsinne gehandelt habe. Infolge der Anklagezeit hätte er das Rechnen verlernt gehabt und so auf den Reisen besser gelebt, als es notwendig gewesen sei. Der Angeklagte betonte noch, daß er den festen Voratz habe, der geschädigten Firma die untergeschlagene Summe zurückzuführen. Mit Rücksicht auf das hohe Geldvermögen des B. und auf seine bisherige Unbescholtenheit billigte ihm das Gericht mildernde Umstände zu und erkannte auf eine Geldstrafe von 800 Mark.

Stillschließungsbesitz

Wegen verdächtigem Stillschließen stand der Arbeiter Heinrich May Schische vor dem hiesigen Schöffengericht. Er soll sich an der eigenen Tochter in einer Weise vergangen haben, die einen Anfang zum Verfall darstellte. Der bisher unbescholten gewesene Angeklagte hat die ihm zur Last gelegten Tat bestritten. Das Gericht hielt ihn infolgedessen auf Grund der in gebührender Verhandlung erzielten Zeugenaussagen für überführt und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten, an Stelle einer an sich bestimmten sechsmonatigen Jugendstrafe.

Am gleichen Tage verhandelte das Gemeinsame Landgericht gegen ein Ehepaar namens Eisen und eine Kaufmanns Witwe. Eine vierte Angeklagte war nicht erschienen. Nach der Vernehmung der Beschuldigten zur Person schloß der Vorsitzende die Öffentlichkeit wegen „Gefährdung der Stillschließung“ aus. Nach etwa zweistündiger gehobener Verhandlung wurden Eisen wegen Doppeltödel zu 6 Monaten Gefängnis, die Frau zu 6 Wochen Gefängnis und einer Woche Haft, die Danowitzer W. zu zwei Wochen Haft verurteilt. Die Urteilbegründung war abermals geheim.

Der Journalist W. Genin starb am Montag morgen nach mehrwöchigem Krankenlager. Er war bekannt als langjähriger Dresdner Korrespondent des Berliner Tageblatt. Genin kam aus Leipzig, wo sein Vater Arzt und einer seiner Vorfahren Rektor der Universität war. Mit Genin verlor der hiesige Journalismus einen seiner aufrichtigsten Vertreter, der, trotz seiner oft streuendsten politischen Originalität, als Demokrat auch beim Gegner Anerkennung durch Ehrlichkeit und unerschütterliche Überzeugung zu verschaffen wußte. Er hinterließ Frau und zwei Kinder.

Ein sehr Tat. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde der Betriebsleiter der Jca. Christian Stimmung, auf der Auguststraße eine Gastwirtschaftsbesitzerin, die sich von ihrer Arbeitsstätte nach ihrer Wohnung begab, an und belästigte sie. Als sie sich das verbat und er die Belästigungen trotzdem fortsetzte, gab sie ihm mit der Hand einen Schlag ins Gesicht. Darauf schlug der Mann das Mädchen mit seinem etwa 2 bis 3 Zentimeter dicken Spangierstock darauf über den Kopf, daß der Kopf zerbrach und das Mädchen mit Hinterem Kopf zu Boden fiel. Daraus folgende Arbeiter brachten den Täter nach der Polizeiwache und die Verlegte zu einem Arzt, der ihre Kopfverletzung nähen mußte. Seit der Tat ist

das Mädchen erwerbsunfähig krank. Öffentlich wird dem Täter durch eine empfindliche Geldstrafe das Verurteilenswerte seines Benehmens zu Gemüte geführt.

Gewarnt wird vor einer unbekannten Frauensperson, die im angebotenen Auftrag der Zentrale für Jugendfürsorge bei hiesigen Einwohnern mit einer Einzeichnungsliste erscheint und um Beiträge für die genannte Organisation ersucht. Die unbekannte Schwindlerin wird wie folgt beschrieben: etwa 28 bis 30 Jahre alt, 168 bis 180 Zentimeter groß, schmales Gesicht, vermutlich dunkelblondes Haar, trug graues Kostüm und Klemmer. Die Kriminalpolizei ersucht gegebenenfalls um deren Festhaltung und sofortige Benachrichtigung.

Staatliche höhere Versuchsschule. Anmeldungen begabter Knaben und Mädchen des 1. Schuljahres zur Aufnahme im Herbst 1926 werden täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags (Eintragung Ede Holbeinstrasse) entgegengenommen. Mitzubringen sind Geburtsurkunde, Impfchein und letztes Schulzeugnis. Vorstellung des Kindes ist notwendig. Die staatliche höhere Versuchsschule ist neuntäglich und beginnt mit Englisch.

Ein Nordlandreise im Film mit dem Dampfer „Beer Gant“ wird nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, im Saale des Dresdner Kongresshauses, Prager Straße, nachmittags mit begleitendem Vortrag gezeigt. Karten im Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Prager Straße Nr. 41, und an der Abendkasse.

Einbruch. Aus einer Villa in der Liegenschaftstraße wurden in der Nacht zum 20. Oktober mittels Einbruchs sehr wertvolle antike Sachen gestohlen. Die Kriminalpolizei wagt vor Anlauf der Suchen und bittet um sachdienliche Mitteilungen hierzu.

Betrüger festgenommen. Von der Polizei wurde der Maschinen-gehilfe Fuhrmann, aus Johann gebürtig, wegen Betrugs festgenommen. Er erstreckte sich unter verschiedenen Angaben Geldbeträge, die er bald wieder zurückzahlen wollte, und hinterließ als vorläufige Sicherheit gemöhnlich einen Wappstempel, der, wie sich nachträglich herausstellte, nur wertlose Sachen enthielt. Fuhrmann nannte sich bei seinen Betrugsgeschäften auch Karl oder Hans Bernd. Personen, die etwa von Fuhrmann geschädigt sind und noch keine Anzeige erstattet haben, können dies bei der Kriminalpolizei nachholen.

Geldverfallungen. Ein Tischlermeister hatte in seiner Wohnung in der Annamstraße am Sonntag nachmittags durch ausströmendes Licht die Bekleidung verloren, konnte aber wieder zum Betrugsein gelangt werden. — Ein ebenfallser Gasunfall trug sich am Sonntag nachmittags in der Weimarsstraße zu. Es handelte sich dabei um einen 30jährigen Arbeiter, der ebenfalls am Leben erhalten werden konnte. — Am Sonntag abend wurde in ihrer Wohnung in der Rebeckstraße eine 68 Jahre alte Frau entsetzt aufgefunden. Ihr Tod war durch Einatmen von Leuchtgas herbeigeführt.

Reuevoll-Konferenz. Der dem Deutschen Arbeiterbündnis angehörende Gesangverein Lieberkranz, Männer- und Frauenchor, veranstaltete nach mehrjähriger Pause am Sonnabend im Gasthof zu Köditz ein wohlgeordnetes Konzert. Es war eine Freude, mit welcher Hingabe der etwa 80 Frauen- und Männerstimmen jubelnde Chöre seine zum Teil sehr schwierige Aufgabe meisterte. Der jugendliche Leiter, Herr Fritz Lorenz, hat es verstanden, den Verein in kurzer Zeit zu einer beachtenswerten Höhe zu führen. Im großen und ganzen kann man dem Verein ein gutes Fortschreiten auf dem einschlägigen Wege wünschen. Dann wird auch das große Publikum dem Ausfallgelang mehr Interesse entgegenbringen, als es jetzt leider noch der Fall ist.

Dresdner Umgebung

Wichtig rechnen!

Die Nationalliberale Korrespondenz behandelt in der bürgerlichen Presse in längeren Ausführungen das Ergebnis der Virnaer Stadtverordnetenwahl und konträrkt daraus einen volksparteilichen Sieg, der bei näherer Betrachtung doch wohl mager aussehe und durchaus nicht so falsch hohen Tönen berichtet, wie sie von der Nationalliberalen Korrespondenz angestimmt werden. Das trifft um so mehr zu, als der Stimmengewinn der Deutschen Volkspartei im ganzen nur 147 Stimmen beträgt und sich nur aus der Wählerkraft des bürgerlichen Lager resultiert. Das Beispiel der Nationalliberalen Korrespondenz weist von vornherein einen großen Fehler auf. Wenn sie behauptet, daß bei der Wiederholungswahl nur etwa 800 Wähler weniger als bei der Hauptwahl zur Urne gegangen seien, so hat sich die Nationalliberale Korrespondenz recht schnell informiert. Tatsächlich haben an der Wiederholungswahl nicht 800, sondern 2087 Wähler weniger teilgenommen. Im Januar wählten von rund 18 000 Wahlberechtigten 14 782, im Oktober nur 12 645. Diese Feststellung ist infolgedessen wesentlich, als damit auch die Folgerungen von einer Schlappe der Volkspartei, die die Nationalliberale Korrespondenz ihren Lesern so gern suggerieren möchte, in sich zusammenfallen. Es kann gar keine Rede davon sein, daß sich das Kräfteverhältnis zugunsten der bürgerlichen verschoben habe, nur die Einwirkung behält in Virna den Bürgerthron vor einer Niederlage, die sich sonst auch an der Wandstange ausdrückt, denn verglichen mit der abgegebene Stimmengzahl, die zur Hauptwahl im Januar auf bürgerliche und proletarische Parteien entfiel, mit dem Resultat der Wiederholungswahl, so zeigt sich deutlich der Ruf nach links. Es erhielten bei der

Parteien	Stimmen
Proletarische Parteien, einz. Arbeitsbedürftige	7280
Mittein mehr bürgerliche Stimmen	750
Zugewinn erhalten bei der	
Wiederholungswahl	
Proletarische Parteien, einz. Arbeitsbedürftige	6441
Bürgerliche Parteien	6004
Mittein mehr proletarische Stimmen	287

Das ist also diesmal gegenüber der Hauptwahl ein Gewinn von 999 proletarischen Stimmen, trotz der geringeren Wahlbeteiligung. Damit hat sich die Mehrheit der Virnaer Bürgerthron gegen das Bürgerthron ausgedrückt und alle Angst der Nationalliberalen Korrespondenz aus diesem Resultat einen bürgerlichen Gewinn herauszurechnen ist vergebliche Biedertrübe.

Wenn die Nationalliberale Korrespondenz weiter zus dem

Büchertisch

Walter Gropius: Das Zeichnen...
Klassen hat die lange Reihe der 'Deutschen Gesellschaft'...

Das Werk, das auch in einzelnen Teilen zu haben ist, verdient in der Buchwelt die erste Beachtung...

Wörter und Sätze der Wälschler. Von Robert Godel...
116 S. 24 Abbildungen. Preis 2.50 Goldmark...

Die vier Gattungen. Deutsch mit Erklärung und Anmerkungen von Prof. Dr. Friedrich Schmidt...
Der Deklamator, deutsch-benutzte Deklamator...

Wörterbuch zum Vergleich der deutschen Sprache...
Ausgabe 1911. 8. Aufl. 1100 Seiten...



Woh! steht an und schau im dritten Tage nach...
Lösung zu Aufgabe 191 (S. 82): 1. Tot, 2. Tod, 3. Tod...

Schachschichten. Dresden. Der ich instruktive Vortrag des Schachmeisters...
insbesondere die Wechselschichten im Teilpart...

Im die Wälschlerwörterbuch befinden in der 2. Ausgabe...
11. Oktober 1911 gegen 10 Uhr in der...

Spiele der Deutschen Arbeiter-Schachvereine (Bes. Mitteldeutsch)...
Dresden: Wälschler, Gusto, Leipzig: Wälschler...

Flaurischer Grund. Vorkapitel: Der hohen Schiffe...
Dresden: Wälschler, Leipzig: Wälschler...

Nach der Arbeit

Unterhaltungs-Beilage

Nr. 73 21. Oktober 1924 9. J. 21. Jahrg.

Mundartsjagen aus Sachsen

Der Hunderttausendhändler...
Von Heinrich Kautsky

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...

Der Hunderttausendhändler. Von Heinrich Kautsky...
Der Hunderttausendhändler, der Hunderttausendhändler...



Im Schatten der Bananen

Der Mitglied der ersten deutschen Bananen-Produzenten in Deutschland hat die Bananen-Produktion in den Tropen...

Zu den ersten Bananen-Produzenten in Deutschland hat die Bananen-Produktion in den Tropen...

Die Bananen-Produktion in den Tropen ist ein Geschäft, das sich seit Jahren...

Die Bananen-Produktion in den Tropen ist ein Geschäft, das sich seit Jahren...

Die Bananen-Produktion in den Tropen ist ein Geschäft, das sich seit Jahren...

Die Bananen-Produktion in den Tropen ist ein Geschäft, das sich seit Jahren...

Die Bananen-Produktion in den Tropen ist ein Geschäft, das sich seit Jahren...

Die Bananen-Produktion in den Tropen ist ein Geschäft, das sich seit Jahren...

Am Guckloch einer werdenden Welt

Die Welt ist ein großes Buch, das man nicht lesen kann, sondern nur durch das Guckloch...

Die Welt ist ein großes Buch, das man nicht lesen kann, sondern nur durch das Guckloch...

Die Welt ist ein großes Buch, das man nicht lesen kann, sondern nur durch das Guckloch...

Die Welt ist ein großes Buch, das man nicht lesen kann, sondern nur durch das Guckloch...

Die Welt ist ein großes Buch, das man nicht lesen kann, sondern nur durch das Guckloch...

Die Welt ist ein großes Buch, das man nicht lesen kann, sondern nur durch das Guckloch...

Die Welt ist ein großes Buch, das man nicht lesen kann, sondern nur durch das Guckloch...

Die Welt ist ein großes Buch, das man nicht lesen kann, sondern nur durch das Guckloch...

Die Hölle der Strahlige

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahlige

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahlige

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Die Hölle der Strahligen ist ein Ort, an dem die Menschen leben, die sich nicht...

Sport • Spiel • Körperpflege

Verabschiedung der Schwimmvereine... Am 19. Oktober beteiligten sich zwei Wasserballmannschaften der Abteilung Welt vom Verein für wasserballmännliche Schwimmvereine...

Handballspiele. Resultate aus sächsischen Bezirken. Bezirk Chemnitz: Sportklub, Mitlebunzig - Rapid 0:7...

Naturheilkundige Kreisläufer spricht über: Die kritischen Jahre der Frau und Frauenentwicklung (ist eine Kunst vor demselben berechnen?)...

Rebellen-Luzern und Sportler von Dresden! Donnerstag den 23. Oktober, 7 1/2 Uhr, findet der 1. Vortragabend der Gruppe...

Tourentournee Die Naturfreunde. Am 21. Oktober: Ortsgruppe Dresden. Für alle Teilnehmer am Lehrgang Vortrag des Vorklubs...

Rebellen-Sängerbund. 24. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant 'Die Schöne', Witten, Gruppenführung...

Turnspieltage. Schlagball: Welfshufe 1 - Cunnnersdorf 1:0. Welfshufe 2 - Cunnnersdorf 1:0...

Handball. Am 21. Oktober: Ortsgruppe Dresden. Für alle Teilnehmer am Lehrgang Vortrag des Vorklubs...

Das sechste erschiene zweite Oktoberheft der kommunalpolitischen Zeitschrift 'Die Gemeinde' enthält folgende Beiträge...

Advertisement for DREMA-A-G. 'Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan'. Dresden-A., Würzburger Strasse 9. Telephone: 40223 and 40323.

Advertisement for Rumbo-Seifen (soaps) and Beschäftigte (employees) at Kaden & Co., Dresden.

Advertisement for Katz & Leiser, Tuhe und Schneider-Artikel, and GESON cigarettes.

Advertisement for Otto Pretsch G. m. b. H. putztücher and STERNRING Gold-Extra margarine.

Advertisement for Dresdner Privat-Telephon-Gesellschaft, G. m. b. H., offering telephony services.

Advertisement for Deutschen Biere (German beer) from Georg Münch.

Advertisement for Felle, Schafwolle (skins and wool) from M. Schiffman.

Advertisement for Wäsche und Schürzen (laundry and aprons) from Jacoby & Sohn, Dresden.

Advertisement for Inserate (ads) and G. Mehnert mill/bakery.

Advertisement for Marzina G. m. b. H. medicinal products.

Advertisement for Specialitäten der Dresdner Presshofen-Konspiritus-Fabrik.

Vertical text on the left edge of the page.

Ufa-Palast

Waisenhausstraße 26 „Viktorja-Theater“ Fernsprecher 27278

Der grosse Lubitsch-Film der Ufa

Rund um die Ehe

Ein neues Gesellschafts-Lustspiel

Ernst Lubitsch's größter Erfolg
Nur noch bis Donnerstag

Täglich: 4, 7, 9 Uhr

U. T.- Lichtspiele

Waisenhausstraße 22 (Ufa-Konzern) Fernsprecher 17387

Der erste kolorierte Grossfilm

Opfer des Harems

Drama aus dem Orient in 6 Akten

Nur noch bis Donnerstag

Täglich: 4, 7, 9 Uhr

Oberbahern Tivoli

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Täglich fidele Bier-Konzerte

ab 5 Uhr. — 3 Kapellen.

Außer Sonnabend und Sonntag freier Eintritt
Gutbürgerliche Küche
Bratwurst am Rost aus eigener Metzgerei
Bestgepflegte Biere

Es laden ergebenst ein

P. Brogeller und Hans Zappeiner
Dresden-L., Wettinerstraße 12 — Fernruf 28 353.

Sensation!

Nur diese Woche!
Uraufführung für Sachsen
des mit größter Spannung erwarteten ersten
Monumental-Sensations-Films

MARCCO

der Mann der Kraft in
„Der Schrei in der Wüste!“

Abenteuer - Zirkus - Drama - 6 große Akte äußerster Spannung -
Steigende Handlung!
Die bewegte Handlung führt uns nach Rom, Neapel, Nordafrika und der
Lybischen Wüste.

Hauptrolle: **Marcco: Joe Stöckel**

So eine Familie **Tolles Broadway-**
Lastspiel, 2 Akte.
Einmal 4, 6, 8 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Lichtspiele Freiburger Platz

„Die Welt ist ein Bühnen-
spiel...“
Der grüne Film
Karl Dittrich
Biliengasse 8
Nabe Holzhof
Am See, 1924



Der grüne Film
Ein Wanderspiel
von Edgar Zaborowski
inszeniert von
Volksbuchhandlung

M-S Lichtspiele

Moritzstraße 10

Ab Dienstag!

Das grosse amerikanische Sensationsfilmwerk

Im letzten Moment

In der Hauptrolle:

Anita Steward.

Spannung! Sensation!

Eine logisch aufgebaute Handlung. Das vorzügliche Spiel der
sympathischen Darsteller, sowie die straffe Regie verhalten dem
Film in allen großen Städten zu seinem kolossalen Erfolg.

Außerdem

Bill und die Schmuggler

Tolle Grotteske in 4 Akten.

Musikalische Leitung: Kapellmeister **Berd. Töpel.**

Vorstellungen:
4, 7, 9 Uhr.

Tymians

Thalia-Theater volle Haus

Neustadt, Görlitzer Straße

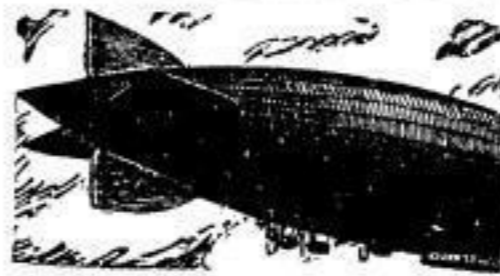
Elektr. Linien 5 und 7.

Nur noch **Der Mars kommt** Riesenerfolg!

Und der glänzende gesangliche erste Teil.
Trotz kleinster Preise alle Vorkaufkarten gültig.

Die gute „Kessel“-Wurst!

Breslauer Wurst in bester Qualität
Oskar Kessel, Zentral-Hotel-Garten, Ecke Prager Straße
„Köstlich ist mein lieber Schatz,
Kessel-Wurst am böhmischen Glas!“



FLIEGEND UND FUNKEND ÜBERQUERTE ZUM ATLANTIK

Fliegen und Funken

EIN BUCH VON TECHNIK, TAT UND TRAUM

Das erste technische Jugendbuch auf dem Boden
Deiner Weltanschauung

Für die Jugend bearbeitet
Von Erwachsenen verfasst

In Exemplaren gebunden, 6 Bogen stark
mit vielen Abbildungen
nur 2R. 2.50

Somit noch bestellen! • Morgen schon vergriffen!

Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Palast-Theater

Dresden-L. • Alaunstr. 28.

Heute Dienstag bis einsehl. Donnerstag:

Der große Hagenbeck-Bauernfilm

Im Schatten der Mosee

Ein Drama aus dem Orient in 6 Akten.

Darsteller:
**Marie Odette, Stewart Rome
Eothen Corona, Dora Bergner
Maria Foreoso, Aruth Wartan
u. a. mehr.**

Professor Rehbein wird energisch

Lastspiel in 3 Akten

Hauptrolle:
Leo Paukert

Vorstellungen: 4, 7, 9 Uhr

Werktag: 4, 7, 9 Uhr

Sonntags: 4, 6, 8 Uhr

Dr. Büchler Schenkungen an die Dresdener
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Aus Notverkäufen stammend:

Gerren Rindbock-Schürstiefel
8 R. 75 Pf

Burken Rindbock-Schürstiefel 36/39
8 R. 25 Pf.

Ferner bieten an:

100 Paar Damen-Warenstiefel
Größe 37. 50 Pf.

300 Paar Hb. Halbhuhe und Stiefel,
braun u. schwarz, Paar 6 R. 50 Pf.

Braune Sportstiefel, Turnschuhe, etc.
überhaupt, alle modernsten, Paar 5 R.
Schlossene Stiefel, Paar 5 R. 50 Pf.

Oestreich's Schuhhäuser

Dresden.

Verkauft dieser Waren nur im Geschäft
Alaunstr. 28, am Wettiner Platz.

CENTRAL- Theater- TUNNEL

Allabendlich:
Grosser Betrieb

Humor, Stimmung

Woche **Eintritt frei!!**
Beginn 7 Uhr. | w 79

Morgen Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr
Künstlerhaus
L. Lichtbilder-Vortrag

Bruno H. Bürgel

Verfasser von „Vom Arbeiter zum Astronomen“

Das Werden und Vergehen der Welten

Karten nur in Carl Tilmann-Buchhdlg., Prager Str. 18

Prima Speisekartoffeln

gelunde haltbare Ware vom Sandboden abge-
waschen ab 15 Pf.

Ernst John, Blasewitz

Loeschwitzer Straße 7. Fernsprecher 51983.

Bettfedern

weiße Bettfedern, mit und ohne
Gülle, 3.50, 5.50, 7.00, 8.50
Zusammenlegen, eigene Marke, sehr billig.
Wettinerplatz 10, 1. Etage
Kümmelb. Telefon 12482.

Am 21.
werden!
Lundtag
Witte
Wir geben
der Tag
Die
den kapital
freiwilligen
gemacht
bewusst
unlaute
möglichst
Die
kräftigen
am Dienstag
ausgegeben
Sachal
gegen
fann uns
deutschnation
als ihren
ihre Grände
stätigung
gegen die
werden. Da
nehmen wir
onen von
ließ! Mit
diesem
Charakterbil
Nach
malen Kundg
Reinigung
damals
zu halten
zugleich
Parier
Lehrung
der
der
nur deshalb
aber diese
bertrauten
von der
Was
Berfailes
Fimmung
nahme
die
Tage
perfekten
tel, die
ihre
hier
die
gelt
W
le
Jedoch
und
zwei
Reichs
Teffent
nur
hat, and
diesen
wenn die
schlechtig
sagen
„Miner
schaffen, frei
frei von
Kapital
wieder
Zwei
deren
Wahlge
vom
Partei
führte,
hat
nicht
Allen.
Zwei
Reichs
in
Wängel
nalen!
Die
wenn
launent
Zu
halten
die
nicht
die
Land
Ihre
nicht